

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 101.

Hirschberg, Sonntag, den 30. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate Mai und Juni nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, die unterzeichnete Expedition und die bekannten Commanditen des „Boten“ an.
Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge.“

* Hirschberg, 29. April. (Politische Uebersicht.) Die Rede Camphausen's zur Reichseisenbahnvorlage hat die Nachricht phantastischer Publicisten in der entschiedensten Weise widerlegt, daß der Finanzminister und der Staatsminister Delbrück dem Kaiser schon vor Wochen ein Memorandum überreicht hätten, in welchem sie gegen die Reichseisenbahnvorlage vom finanziellen und wirtschaftlichen Standpunkte einzelner Minister gegen allen Unzusammenhang verstoßen würden, beweist gerade die gemäßigte und tactvolle Rede des Finanzministers, daß er seinen Standpunkt zu einer Zeit eingenommen habe, wo die Tragweite des ursprünglichen Planes auf die heutige Vorlage eingeschränkt wurde. Die heißblütigen Freunde des vorliegenden Gesetzesentwurfes sind allerdings mit den Erklärungen Camphausen's nicht zufrieden. Man hörte so manchen Abgeordneten den Wunsch aussprechen, daß der Finanzminister der Mißstimmung über das gemischte System einen prägnanten Ausdruck hätte verleihen sollen und daß er sich nicht so entschieden gegen die Unification der deutschen Eisenbahnen kehren durfte. Man will sogar von dieser Seite seinen Satz bestreiten, nach welchem nur ein Drittel der Eisenbahnen vorhanden wäre, wenn sie der Staat gebaut hätte. Das Gegentheil sei erst zu beweisen. Die Concentration des Eisenbahnwesens durch das Reich in Vollzug zu setzen, sei die Aufgabe der Staatsmänner, und wenn Camphausen meine, daß dies auf bundesfreundlichem Wege geschehen könne, so sei er in einem Irrthum befangen, von dem er in längstens drei Jahren zurückkommen werde. Das ist ungefähr die Sprache der Ungeduldigen, welche allerdings in der voraussetzlichen Mehrheit des Abgeordnetenhauses, die dem Gesetzesentwurf zustimmen wird, eine nicht unbedeutende Zahl bilden. Wir constatiren dies in objectiver Weise, weil es die Signatur für die Stimmung des Augenblicks giebt. Aus der Mitte des Abgeordnetenhauses ist die Idee zur Einbringung einer Resolution betreffs der Reichseisenbahnvorlage aufgetaucht, um diejenigen Parteien auf einer grundsätzlichen Basis zu vereinigen, welche die Zustimmung der Bundesregierungen zu einem Reichseisenbahngesetz und die Errichtung eines Reichsverwaltungsgerichtshofes bezwecken. Wie man hört, ist die Idee aus sachlichen Gründen aufgegeben worden. — In den Blättern wird heut als alleiniger Candidat für den Posten des Präsidenten des Reichskanzleramtes der heftigste Ministerpräsident

Hofmann genannt; weiter wird die Vermuthung, daß eine Abzweigung des Reichsjustizamtes und der Abtheilung für Elsaß-Lothringen vom Reichskanzleramt in Aussicht genommen sei, aufrecht erhalten. Die „Post“ kann die letztere Mittheilung dahin ergänzen, daß der Reichskanzler allerdings mit der Idee umgeht, Reichsministerien zu schaffen, aber mit der Modification, daß die Construction derselben keine collegialische sein soll, sondern, daß er vielmehr nach englischem Muster die Verantwortlichkeit in seiner Hand vereinigen will. — Der Vorstand der socialistischen Arbeiterpartei hat nach einer Bekanntmachung im „Volksstaat“ beschlossen, den Parteicongress vorläufig zu vertagen und zwar wurde dieser Beschluß unter Bezugnahme auf die neuesten Vorgänge in Preußen gefaßt. — Am gestrigen Tage sollte in der bayerischen Abgeordneten-kammer folgender Antrag des Abg. Herz zur Berathung gelangen: „Es sei an Se. Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu stellen, Allerhöchstderselbe wolle anzuordnen geruhen, daß bis zur nächsten Finanzperiode sämmtliche diplomatische Stellen für die Vertretung Bayerns außerhalb des deutschen Reiches aufgehoben werden.“ Auf Annahme in der Kammer dürfte dieser Antrag bei der gegenwärtigen Zusammensetzung derselben nicht zu rechnen haben. — Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß ein königlicher offener Brief den Reichstag auf den 15. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung einberuft. Der Grund der plötzlichen Einberufung liegt jedenfalls in dem Ausfall der Wahlen zum Folkething. — Nach einer Nachricht aus Bern genehmigte der schweizerische Bundesrath auf Grund der Verfassungsbestimmungen der altkatholischen Synode der Schweiz die Errichtung eines Bisthums. — Die Merikale Partei Italiens scheint sich durch die Haltung der neuen Regierung beunruhigt zu fühlen, weil sie von derselben ein energischeres Auftreten gegenüber dem Vatican erwartet. Eine Turiner Zeitung, die „Unita Cattolica“, suchte die Pläne des neuen Ministeriums wegen ihres allzu großen Umfangs als unausführbar hinzustellen und schrieb, Depretis wolle den Zwangscours des Papiergeldes abschaffen, Micotera die öffentliche Sicherheit herstellen, Zanardelli mit Hilfe Garibaldi's den Lauf des Stromes reguliren, Benedetto Brin Italien eine der jungen Großmacht würdige Flotte geben, und Luigi Amadeo Melegari endlich beabsichtige, die vaticanische Frage zu lösen! Die römische Frage sei mit der Presse bei Porta Pia gelöst worden, die vaticanische solle durch einen europäischen Congress zur Entscheidung gebracht werden. Frankreich, Preußen, Oesterreich, Spanien und Portugal würden sich mit Italien dahin einigen, gemeinsam das Garantiegesetz anzuerkennen und zu bestätigen. Diese Angabe wird von der gesammten clericalen Presse eifrig besprochen, und das Jesuitenblatt, die „Voce della Verita“, schreibt, nur Melegari, Molite und Depretis hätten solch teuflischen Gedanken aushecken können. Nach

den „Stallenischen Nachrichten“ hätte der Papst in großer Aufregung durch den Coadjutor des Cardinals Antonelli bei jenem Turiner Blatte nachfragen lassen, was Wahres an dieser Congreßnachricht sei. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ will es nicht glauben, daß in Wien fortwährend eine entschiedene Abneigung herrsche, in Bosnien zu interveniren. Sie schreibt: „Wir glauben in der That, daß das österröichische Armeecorps, welches gegenwärtig in Dalmatien marschbereit verpackt wird, mit anderen Intentionen aufgenommen wurde, als die Flüchtlinge zu überwachen oder eventuell unter die türkische Herrschaft zurückzutreiben.“ Das Blatt gebedrhet sich in der jüngsten Zeit einigermaßen als russischer Monitor. Es überschüttet die Türkei mit Vorwürfen, daß sie den Aufstand noch nicht beendet habe, will ihr aber nicht gestatten, die Quellen des Aufstandes zu verstopfen und gegen Serbien und Montenegro einzuschreiten. Auch findet es die Truppenaufgebote von allen Enden des türkischen Reiches sehr überflüssig. Statt dessen sollte die Türkei die Reformen in Bosnien thatsächlich ausführen. Wie das aber möglich ist, während Bosnien von serbischen und montenegrinischen Banden wimmelt, welche auf die Türken schießen, will einem unbefangenen Urtheile nicht besonders klar und verständlich scheinen. Gerüchweise verlautet übrigens, daß der Abschluß einer mehrtägigen Waffenruhe neuerdings gelungen sei. — Neulich wurde von englischen Blättern gemeldet, daß die ägyptische Expedition nach Abyssinien in einem Engpasse eingeschlossen ist. Während vorgestern aus Kairo der Rückmarsch der ägyptischen Truppen gemeldet wurde, erfährt die „N. Fr. Pr.“, die Truppen seien bis auf wenige Abtheilungen gefangen genommen worden. Für die Auslösung des Prinzen Hassan, der dieser Tage ziemlich unerwartet in Kairo eintraf, habe die ägyptische Regierung einen Betrag von 2 Millionen Maria-Theresen-Daler erlegen müssen. Außerdem soll König Kassa ungeheure Summen als Kriegsschädigung fordern.

* Berlin, 28. April. (Vermischtes.) Der Staatsminister Delbrück wird, wie man erfährt, bereits am nächsten Montag Berlin verlassen, um sich mit seiner Gemahlin zunächst nach der Schweiz zu begeben. Wie übrigens der „Reichs-Anz.“ berichtigend bemerkt, findet der Rücktritt nicht am 1. Juli, sondern bereits am 1. Juni statt. — Während der Rede des Handelsministers Achenbach in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses endlich sich in den Momenten, wo Herr Achenbach gegen den Abgeordneten Richter losdonnerte, ein so heftiger Regen, daß man fast kein Wort verstehen konnte. Dem alten Wachler, einem der Senatoren des Hauses, passirte dabei das Malheur, von dem durch eine Spalte des Glasdaches hindurchdringenden Regen ganz durchnäßt zu werden. Unter allgemeiner Heiterkeit der neben ihm sitzenden Collegen mußte der alte Wachler den Saal verlassen. In Zukunft will er nur noch im Sommer die Sitzung besuchen. — Der Postanweisungs-Verkehr Deutschlands hat nunmehr denjenigen Englands überholt. Im Jahre 1874 besorgte die deutsche Post 19 Millionen Stück Postanweisungen im Betrage von 765 Millionen Mark; die britische Post dagegen 16 Millionen Stück im Betrage von 520 Millionen Mark. Im Jahre 1875 ist der deutsche Postanweisungs-Verkehr auf 23 Millionen Stück mit 1238 Millionen Mark (also 1¼ Milliarde) gestiegen. Die Zahlen aus Großbritannien liegen für 1875 bis jetzt noch nicht vor. Der deutsche Tarif ist erheblich billiger als der britische. — Der altkatholische Pfarrer Kaminski hat an die Synodal-Repräsentanz zu Bonn eine Beschwerde über Wahlbeeinflussungen von Seiten des Prof. Dr. Weber gerichtet und dieselbe wie folgt geschlossen: „Mein Ansuchen an die hochlöbliche Synodal-Repräsentanz geht dahin, um der tiefen Kränkungen willen, welche mir durch Herrn Professor Weber widerfahren, dahin wirken zu wollen, daß derselbe die harten Urtheile, welche die beigefügten Zeitungsberichte enthalten, dementire oder mir sonst geeignete Genugthuung verschaffe.“ — Der bekannte Chef-Redacteur der „Germania“, Herr Rajunko, ist vom Papst mit allen Ehren in einer Privat-Audienz empfangen worden. Wie ein in Rom erscheinendes Blatt schreibt, hat sich der heilige Vater außerordentlich wohlwollend mit Herrn Rajunko unterhalten und an denselben viele Fragen gerichtet über das, was in den letzten vier Jahren so „unerwartet und unverhofft“ in Preußen gegen die katholische Kirche geschehen sei. Pius IX. sprach die Ueberzeugung aus, daß der „gerechten“ Sache der Sieg nicht fehlen werde. Als einen Beweis höchster Zufriedenheit „mit dem Fleiße und der Ergebenheit,“ mit denen Herr Rajunko der

katholischen Sache gedient habe, beschenkte ihn der Papst mit einer großen goldenen Medaille, auf deren einer Seite das Brustbild Pius IX. und auf der anderen ein Theil der Stadt Rom zu sehen ist. — Der Fleiß, welchen der streitbare Caplan in der Redaction des schwarzen Blattes entwickelt und die Ergebenheit, mit welcher er die schwere Bedrängniß am Plöhensee ertragen hat, lassen ihn, bemerkt das „Tageblatt“ dazu, in der That einer solchen Auszeichnung würdig erscheinen, wir gönnen sie ihm auch aus vollem Herzen.

— (Generalsstabswerk.) Das soeben ausgegebene zehnte Heft des Generalsstabswerkes über den Krieg von 1870/71 schildert zunächst den Marsch der III. und der Maasarmee nach der Capitulation von Sedan auf Paris. Dann wendet sich die Darstellung einer kurzen Betrachtung der politischen Ereignisse in der Hauptstadt nach der Schlacht vom 1. September zu und knüpft daran eine Terrainbeschreibung der Umgebungen von Paris. Den Schluß des ersten Abschnittes bildet die Beschreibung der Einschließung von Paris durch die III. und die Maasarmee in der Zeit vom 17. bis 19. September. Das V. preussische und II. bayerische Corps hatte bei dieser Gelegenheit am 19. September Gefechte bei Bicetres und Chatillon zu bestehen. Am 18. und 19. September wurden auch Friedensverhandlungen zwischen dem Bundeskanzler Grafen Bismarck und dem französischen Minister Jules Favre gepflogen, welche aber zu keinem Resultat führten. Im Rücken der beiden deutschen Heere wurde indeß die Festung Toul nach 14 tägiger Beschießung durch die Armeetheilung des Großherzogs von Mecklenburg bezwungen und am 24. September besetzt. Die Schilderung dieses Angriffes auf Toul und der förmlichen Belagerung von Straßburg in der Zeit vom 27. August bis zum 27. September, sowie der Capitulation und Uebergabe dieses Platzes bilden den zweiten Theil des Heftes.

— Am 11. d. Mts. hat die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zum ersten Male seit ihrem nunmehr elfjährigen Bestehen das Unglück betroffen, daß bei einer Rettungsfahrt von Cuxhaven nach der auf Krähstrand gefirandeten dänischen Schaluppe „Wester“ ein Mann der Besatzung des Rettungsbootes, der Bootenaspirant Mind aus Cuxhaven, sein Leben eingebüßt hat. Bei fürchterlichem Seegang und unter gemaltigem Regen und Hagelböen hatte das Segelretungsboot „Köln“ der Station der deutschen Gesellschaft Cuxhaven zwei Mann von der Besatzung des verunglückten Schiffes glücklich aufgenommen und war mit denselben an Land getrieben. Da bemerkte man von hier aus noch zwei Mann in den Massen des sinkenden Wracks. Das zweite Rettungsboot der Station stach sofort in See, erreichte die Unglücksstelle, und als die Verunglückten dem Boot ein Tau zuwarfen, beugte sich Mind zu weit vor, fiel ins Wasser und aller Anstrengungen ungeachtet gelang es den übrigen vier Männern der Besatzung nicht, ihn ins Boot zurückzubringen. Das Rettungsboot wurde von der rasenden See hinweggetrieben und erreichte nach mehreren vergeblichen Versuchen, zurückzukommen, unter äußerster Lebensgefahr für die übrige Mannschaft den Hafen wieder. Bei einem so traurigen Unglücksfall gewährt es eine gewisse Beruhigung, daß für das äußere Schicksal der Hinterbliebenen des unerschrockenen Seemanns, eine Wittve und vier kleine Kinder, von der deutschen Gesellschaft Fürsorge getroffen ist. Dieselbe hat das Leben eines Jeden, der bei einer Rettungsfahrt umkommt, mit 2500 Mark versichert. Möge aber dieser neue Beweis von der muthigen Aufopferung, mit welcher unsere braven Landknechte an den deutschen Küsten stets bereit sind, ihr Leben einzusetzen für die Rettung ihrer gefährdeten Mitmenschen, dazu beitragen, der deutschen Gesellschaft im Inlande immer mehr Freunde zu gewinnen!

Marienburg, 27. April. Anlässlich der sechshundertjährigen Jubelfeier der Gründung der Stadt Marienburg wurde heute, der „D. Ztg.“ zu Folge, dem Oberpräsidenten Herrn v. Horn Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung das Diplom als Ehrenbürger der Stadt überreicht. Officiell vertreten waren bei der Feier die Städte Schneid, Pr. Stargardt, Danzig, Conitz, Elbing, Königsberg, Neuteich, Mohrungen, Stuhm, Braunsberg, Dirschau, Schmeß, Saalfeld.

— Vor ungefähr 2 Monaten erschien ein unbekannter Herr in Kwieckiszemo und sandte einen recommandirten Brief an Propst Sujaczynski ab; nach Empfang der Quittung entfernte er sich. Propst Sujaczynski schickte den Brief uneröffnet an den Propst Ertmann in Kwieckiszemo zurück mit dem Bemerkten, daß er sich auf eine Geheimthuererei nicht einlasse. Propst Ertmann, der das Couvert öffnete und die beigelegte Karte fand, wußte von nichts und schickte den uneröffneten Brief wieder an den Propst Sujaczynski zurück. Der Brief soll von der päpstlichen Curie ausgegangen sein und nach Einigen die Excommunication Sujaczynski's enthalten haben, was von Andern indeß bestritten wird. Thatsache ist, daß jetzt gegen einen Herrn Roczancki in Padniewo (Kreis Mogilno) wegen Vermittelung der Abendung dieses Briefes Anklage erhoben worden ist. Der erste Termin sollte in diesen Tagen zu Tremessen stattfinden, doch ist derselbe auf Antrag des Herrn Roczancki

verschoben worden. Eine Vorladung hat auch Herr Projekt, ein Verwandter des K., ferner der Bürgermeister von Mogilas und der Postbeamte von Kiew erhalten. Man hofft daß der letztere den Absender des Briefes erkennen wird.

Trier, 25. April. Die „Saar- und Moselzeitung“ berichtet: Herr Domcapitular v. Wilmowsky wird in einer demnächst erscheinenden Schrift den Nachweis führen, daß die im Dome aufbewahrte tunica inconsutilis, der ungenähte Rock des Herrn, nicht das Kleid des Herrn ist, sondern nur die Umhüllung einer beträchtlichen Reliquie eines Kleidungsstückes, dessen eigentliche Beschaffenheit noch nicht ermittelt ist. Im Innern des byzantinischen Prachtgewandes (also bei der Ausstellung von keinem der Pilger erblickt) findet sich nämlich ein beträchtliches Stück Zeug aufgenäht von etwa anderthalb Quadratfuß Oberfläche, und dies ist, wie Herr v. W. glaubt, ein Bruchstück des heiligen Rockes. Auf die Einzelheiten der Untersuchung ist man in Trier seit einigen Tagen allgemein gespannt, und die wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Welt wird staunen, besonders wenn wir hier erklären, daß es ein öffentliches Geheimniß ist — man nennt die Namen — wie seit längerer Zeit versucht wurde, die Herausgabe dieses Theiles des Wilmowsky'schen Werkes zu hintertreiben. Dank der Charakterstärke v. Wilmowsky's ist dieses finstere Stück Arbeit gescheitert.

Wiesbaden, 28. April. Kaiser Wilhelm nahm heute Vormittag die gewöhnlichen Vorträge entgegen und wohnte Nachmittags mit der Frau Großherzogin von Baden dem Officiers-Wettrennen in Klarenthal bei.

Kiel, 28. April. Sr. Maj. Schiff „Gazelle“ ist nach fast dreiwöchentlichem Abwesenheit heute Vormittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Darmstadt, 24. April. Die von hervorragenden Ultramontanen angeregte Reise nach Rom soll in der That zu Stande kommen, denn es habe sich schon eine große Anzahl Theilnehmer gemeldet. Nur ist der Zeitpunkt der Abreise um Etwas (bis zum Juni) hinausgeschoben worden, weil man den Pilgern Gelegenheit geben will, den 30. Jahrestag der Erhebung Pius' IX. auf den päpstlichen Thron und das Herz-Jesu-Fest in Rom zu begehen. Die Audienztag der Wallfahrer bei dem „Gesangenen im Vatican“ sind vorläufig auf die Tage vom 16. bis 21. Juni festgesetzt.

Bayern. Bekanntlich ist, namentlich in den landwirthschaftlichen Kreisen, eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für den großen Agriculturchemiker v. Liebig veranfaßt worden. Diese hat jetzt die beabsichtigte Höhe von 150,000 M. erreicht und wird geschlossen werden. Nun sollen in den Fragen wegen der Form des Denkmals und des Ortes der Aufstellung definitive Beschlüsse gefaßt werden. Zu diesem Behufe wird zwischen dem Münchener und Berliner Comité verhandelt werden. In Vorschlag ist gebracht: eine Statue des gefeierten Gelehrten oder ein mit der Büste desselben geschmückter Brunnen. Die Stadt, wo das eine oder das andere Denkmal zu errichten ist, soll München sein, wo er gelebt und gewirkt hat. Von der Form desselben wird die Stelle, welche es daselbst einnehmen soll, abhängig sein. Nach Erledigung dieser Vorträge wird unverweilt mit der Ausführung des Denkmals vorgegangen werden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 28. April. Die Ausgleichsverhandlungen sind, wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, so weit vorgeschritten, daß die ungarischen Minister morgen nach Pest reisen dürften, um die endgültige Zustimmung der Regierungspartei einzuholen.

Agusa, 28. April. Eine kleine türkische Truppenabtheilung ist bei Gradac, oberhalb Klek, von einer Insurgentenschaar überfallen und hat dabei 50 Militärferde und 370 Stück Hornvieh, die von den Insurgenten erbeutet wurden, eingebüßt.

Italien. Rom, 28. April. Der Prinz und die Frau Prinzessin Carl von Preußen sind hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem deutschen Botschafter, v. Keudell, dem militärischen Hofstaate des Königs und anderen hervorragenden Persönlichkeiten empfangen worden. Dieselben haben im Hotel Bristol Absteigequartier genommen. Vormittags stattete der König den hohen Reisenden einen Besuch ab, welchen dieselben um Mittag erwiderten.

Frankreich. Paris, 25. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das von der Weltausstellungskommission festgestellte nähere Programm für das bereits angekündigte Preisauschreiben. Der wesentliche Inhalt dieses Programms ist folgender: Die Ausstellung, welche am 1. Mai 1878 zu Paris eröffnet werden soll, soll sich über das Marsfeld und die unbebauten Terrains des Trocadero erstrecken. Der bedeckte Raum soll 270,000 Quadratmeter einnehmen, nämlich 220,000 auf dem Marsfelde und 50,000 auf dem Trocadero. Der Ausstellungspalast auf dem Marsfelde soll in Eisen gebaut und mit Mauerwerk gefüllt sein und die Anordnung einer pythagoräischen Tafel haben, so zwar, daß man einer und derselben Richtung folgend die Erzeugnisse nach den Nationalitäten besichtigen kann. Die einzelnen Fächer müssen so gleichmäßig construirt sein, daß sie in kürzester Frist wieder abge-

tragen und noch für andere Zwecke verwendet werden können. Im Centrum des bedeckten Raumes des Marsfeldes soll die Ausstellung der Schönen Künste und Kunstgewerbe, allenfalls auch eine retrospective Ausstellung ihren Platz finden. Das Marsfeld soll mit dem Trocadero durch eine bedeckte Galerie verbunden werden, welche die Duais und die Jena-Brücke überwölbt und den Verkehr für Wagen und Fußgänger auf Duais und Brücke frei lassen wird. Der Trocadero soll die Land- und Gartenbau-Gegenstände, die Hausthiere, die Modelle für Bergbetrieb, Fuß- und See-Schiffahrt, Heizung und Lüftung aufnehmen. Auf dem Gipfel des Trocadero soll sich ein auf 10,000 Personen berechneter Saal erheben, der für die Feierlichkeiten der Eröffnung und Preisvertheilung, für Concerte und öffentliche Vorträge bestimmt ist und von den Ausstellern auch mit Kunstgegenständen geschmückt werden darf. Die Restaurants und Cafés sollen nicht im eigentlichen Umkreise der Ausstellung ihren Platz finden, sondern in Gärten, sei es vor der Ecole militaire oder längs der Seine und auf den freien Plätzen des Trocadero. Die an der Hand dieser allgemeinen Vorschriften entworfenen Pläne nebst Preisanschlägen sind bis zum 15. Mai d. J. einzureichen; sie werden dann fünf Tage ausgestellt und darauf von der Commission geprüft werden. Für die besten Pläne sind ein Preis von 5000, einer von 3000 und drei von je 2000 Fr. ausgesetzt. Die Ausstellung soll, wie zur Orientirung der Architekten noch hinzugefügt wird, aus zwanzig Gruppen bestehen, die sich auf zehn Galerien vertheilen sollen.

Holland. Aus Rotterdam, 24. April, wird mitgetheilt: Eine Post, die einen sehr niederschlagenden Eindruck machte, ist dieser Tage aus Aischin hier angelangt: Die Aischinesen haben einen der äußersten Vorposten, der von einem Hauptmann befehligt wurde, überfallen und 67 Mann mit allen Officieren niedergemacht. Die verstümmelten Leichen der Officiere und Soldaten, an denen die Aischinesen ihre Wuth ausgelassen haben, wurden gefunden und beerdigt. Der den Posten befehligende Officier hieß van Swieten, und ist ein Sohn des bekannten Generals von Swieten, des Eroberers des Kraton. Es ist dies innerhalb Jahresfrist das zweite Mal, daß den Aischinesen ein derartiger Ueberfall gelang.

England. London, 27. April. Unterhaus. Bei der heutigen Comiteberatung der Kauffahrteibill zeigte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, an, die Regierung beabsichtige einen neuen Paragraphen über die Decladungen vorzuschlagen, welcher auf heimische und auswärtige Schiffe anwendbar sein solle. Derselbe verbietet Holzladungen auf Deck von über 3 Fuß Höhe. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde Seitens der Regierung die Mittheilung gemacht, daß die Königin die Titelbill sanctionirt habe. Aldmann ergriff der Premier Disraeli das Wort gegen Anderson, indem er sich gegen den Antrag erklärte, die Proclamation des neuen Titels bis nach Berathung des von Fawcett beantragten Tadelspotums zu vertagen. Fawcett schlägt hierauf vor, die Sitzung zu vertagen. Indeß wird die Sitzung fortgesetzt und erst nach einer sehr erregten Debatte geschlossen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Proclamation des neuen Titels morgen erfolgen werde.

— 28. April. Unterhaus. Unterstaatssecretär Lowther machte auf eine Anfrage Thornhill's die Mittheilung, daß nach einem von heute datirten Telegramme des Gouverneurs von Barbados die Unruhen daselbst schon seit Sonnabend gestillt seien. Die Zahl der sofort verhafteten Personen betrage 90, seitdem sei noch gegen 320 andere der Verdacht der Theilnahme an den Unruhen und der Aufnahme gestohlenen Gutes angeklagt worden. Bei den Unruhen sei eine Person getödtet, 18 seien verwundet worden, von den letzteren seien noch 2 nachträglich gestorben. Die Polizei habe zwei Mal unter die Anführer geschossen. Zu einer Besorgniß, daß sich die Unruhen erneuern könnten, liege nicht der geringste Grund vor. — Das amtliche Blatt publicirt eine aus Windsor vom heutigen Tage datirte Proclamation der Königin, wonach dieselbe den Titel „Kaiserin von Indien“ angenommen hat.

Plymouth, 28. April. Wie der aus New York hier eingetroffene französische Dampfer „Amerique“ berichtet, hat derselbe auf seiner Fahrt am 24. d. den Hamburger Postdampfer „Götbe“ unter Segel angesprochen. Der „Götbe“ hatte die Schraube verloren; eine Assistentz durch den „Amerique“ wurde jedoch von ihm abgelehnt.

Amerika. Die Centennial-Commission der Welt-Ausstellung zu Philadelphia hat beschloffen, keine Einlosarten zur Ausstellung zu verkaufen. Der Besucher begahit am Eingange eine 50-Cent-Note, welche als seine Eintrittskarte betrachtet wird. Es werden jedoch 2 Sorten Freikarten ausgegeben, und zwar solche für hervorragende Beamte als ein Compliment, das ihrem Amte, nicht ihrer Person gemacht wird, und Karten für die Aussteller, die Angestellten der Aussteller und die Repräsentanten der Presse. Die Karten für die Aussteller, Berichterstatter zc. werden auf feines Kartenpapier gedruckt und zusammengefaltet sein, so daß sie vier Seiten haben. Der mittlere Theil der inneren Seiten wird mit

Reihen von Zahlen eingefaßt sein, welche mit den Tagen correspondiren, während deren die Ausstellung geöffnet ist. Sobald der Inhaber der Karte eintritt, wird die Nummer auf der Karte mit einer Zange durchlöchert werden, und falls derselbe während des Tages den Platz verlassen und wieder zurückkehren muß, erhält er vom Thürsteher einen „Retour-Cheq“, der nur für den einen Tag gültig ist. Auf den Freikarten ist ein ovaler Raum freigelassen worden, in welchen der Inhaber vor dem 1. Juni sein Bild einkleben muß. Thut er dies bis dahin nicht, so wird ihm die Karte abgenommen. Eine solche Karte ist nicht übertragbar und wird eingezogen, falls sie im Besitz einer anderen Person betroffen wird. Verlorene gegangene Karten werden nicht ersetzt. — Die General-Agenten der Centennial-Commission des deutschen Reiches haben mit dem Wolffschen Telegraphen-Bureau in Berlin einen Contract abgeschlossen, wonach die eventuell prämiirten Aussteller von dem Resultate der Preis-Vertheilung per Kabel zu bedeutend ermäßigten Raten benachrichtigt werden. Dies Arrangement scheint bei den deutschen Ausstellern viel Anklang gefunden zu haben.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 28. April. (Abgeordnetenhaus. — 42. Sitzung.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fand die verfassungsmäßig vorgeschriebene wiederholte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Vereinigung des Großherzogthums Lauenburg mit der preussischen Monarchie statt. Nachdem Abg. Kraß über verschiedene in der Vorlage eingegangene Petitionen kurz referirt hatte, kam Abg. Birchow auf seine in den früheren Discussionen gemachten Ausführungen und auf die Erwidierungen des Ministerpräsidenten zurück, indem er zunächst konstatierte, daß die Wendung, welche er in der damaligen Rede des Ministerpräsidenten gehört zu haben glaube, nämlich daß er, Birchow, Informationen aus Lauenburg „extrahire“, in dem stenographischen Berichte nicht enthalten sei. Was ferner die vielfach in der früheren Debatte erwähnte Volksversammlung anlangt, so sei es unwahrscheinlich, daß dieselbe lediglich eine Kundgebung der dortigen Socialdemokratie gewesen. Wenigstens sei ihr Leiter, Herr v. d. Sandt, ein wohlhabender Fabrikbesitzer und schwerlich der socialistischen Partei angehörig. — Fürst Bismarck erwiderte, daß die Wendung, Birchow „extrahire“ seine Informationen aus Lauenburg, auch im uncorrigirten Bericht nicht vorgekommen sei. — Wie er nach eingepogener Erkundigung nunmehr versichern könne, sei Herr v. d. Sandt ein Mitglied der ultramontanen Partei augenscheinlich der fähigste unter der dortigen Opposition, an welchen sich die sehr zahlreichen socialistischen Elemente, wie dies häufig der Fall, bei jener Kundmachung angeschlossen. Abg. Dr. Hamacher stellt verschiedene Punkte, die früher in der Debatte vorgekommen, richtig und ist der Meinung, daß das Haus mit Freuden dem Gesetze seine Zustimmung geben könne. Abg. Windthorst (Meppen), der der Vorlage nicht zustimmen kann, nimmt das Wort nur, wie er erklärt, durch die unfreundliche Bemerkung des Herrn Ministerpräsidenten dazu veranlaßt, da er sich auch zu den „Ultramontanen“ zähle. Namentlich findet das Wort „Section“ bei ihm Anstoß. Von seiner Partei gebe es keine Sectionen, zu ihr gehöre die ganze latholische Bevölkerung. Ministerpräsident Fürst v. Bismarck hat durchaus keine Unfreundlichkeit in seine Worte gelegt. Nach dem Beispiele des gelehrten Herrn ersten Redners habe er aber nach einer genauen Diagnose gefunden, daß Herr von dem Sand der ultramontanen Partei angehöre, ja, wie ihm berichtet, sogar einem Organ der Centrumsfraction angehöre. Wie das Wort „Ultramontan“ jetzt verlesen könne, das die Parteigenossen des Herrn Windthorst sonst nicht bloß nicht zurückweisen, sondern gern anwenden, verstehe er nicht wohl. Der Name wäre auch historisch und sachlich wohl richtig. Allerdings würde fast jede Parteibezeichnung leicht etwas verlegend, wenn sie von der anderen gebraucht werde. Er selbst nehme aber einen objectiveren Standpunkt ein, und wenn die Herren einen anderen Namen lieber hätten, wäre er gern bereit, ihn anzuwenden. Abg. Dr. Birchow weist noch darauf hin, daß die ganze Angelegenheit durch Parteibeurtheilung verschoben sei, und Abg. Windthorst erklärt, daß, wenn die Berichte in der angebotenen Weise aus Lauenburg eingegangen, es allerdings an der Zeit sei, daß diese Beamten aus ihrer Stellung herantreten. Im Uebrigen ist er sehr erfreut über die eben gehörten Worte des Herrn Reichskanzlers, mit denen dieser die Absicht der Unfreundlichkeit zurückgewiesen habe. Mit Freuden begrüße er dieses Entgegenkommen nach langer Zeit. Eine unerhebliche Debatte knüpfte sich nur noch an den § 8 der Vorlage. Die einzelnen Paragraphen und der Entwurf im Ganzen wurden dann vom Hause mit großer Majorität gegen Centrum und Polen angenommen. Diese ganze cursorische Debatte trug einen freundschaftlichen Charakter und erregte wiederholt die Heiterkeit des Hauses und des Herrn Reichskanzlers. Letzterer verließ nach Beendigung dieser Berathung den Saal. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ablösbarkeit der Erbzinsen- und Erbpachtungsverhältnisse in den Moor- und Behncolonien der Provinz

Han nover wird ohne Discussion in dritter Lesung unverändert angenommen. Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Veränderung der Grenzen einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen. Nachdem eine Petition aus dem Kreise Belgard dem Antrage der Gemeindecommission entsprechend durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt worden, wird auch dieser Gesetzentwurf unverändert angenommen. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Vertheilung des Staates an dem Unternehmen einer Eisenbahn von Iphoe über Wilsler, Taterphal und Meldorf nach Heide. Der Antrag auf Ueberweisung desselben an die Budgetcommission wird nach kurzer Berathung abgelehnt. Gegen den Gesetzentwurf, betreffend die den preussischen Beamten zu gewährenden Umzugskosten, wendet Abg. Windthorst (Bielefeld) ein, daß der namhafte Unterschied der Vergütungssätze für die verschiedenen Beamtenclassen nicht gerechtfertigt sei. Die Billigkeit erfordere eine Erhöhung der Sätze für die niederen Beamtenclassen, diejenigen für die höheren könnten dagegen ermäßigt werden. Abg. Udenstein bemängelt, daß die Gewährung von Umzugskosten bei Veretzung auf Antrag in das Belieben des Ressortchefs gestellt sei. Dadurch würden namentlich richterliche Beamte, deren Veretzung meistens auf Antrag erfolge, einer willkürlichen und ungleichen Behandlung ausgesetzt. Auch Abg. Kallenbach spricht sich im Sinne der Vorredner aus und unterstützt den vom ersten Redner gestellten Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an die Budgetcommission. Das Haus beschließt demgemäß. Gegen die vom Präsidenten des Hauses als Tagesordnung für die nächste (Sonnenabend-) Sitzung proponirte zweite Berathung der Eisenbahnvorlage erklärt sich Abg. Windthorst-Meppen, weil er eine gründliche Vorbereitung für die weitere Discussion nothwendig hält, auch durch einen längeren Zwischenraum der öffentlichen Meinung Zeit gewähren will, sich zu äußern. Das Haus tritt indeß dem Vorschlage des Präsidenten bei.

Königsberg i. Pr., 28. April. Nach amtlicher Mittheilung ist bei der am 24. d. im vierten Wahlkreise des hiesigen Regierungsbezirks (Landkreis Königsberg, Kreis Fischhausen) statt gehaltenen Erbschafts- der Gutsbesitzer v. d. Holtz auf Kallen, Kreis Fischhausen (conservativ), mit einer absoluten Majorität von 5 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Locales und Provinzielles.

Firschberg, 29. April.

* **Mundschau.** (Der waise Pfarreien. — Beurtheilung. — Wahlen. — Tod.) In der Diocese Breslau sind gegenwärtig, wie das „Schles. Kirchenblatt“ berichtet, 35 Pfarreien ohne geordnete Seelsorge. In einzelnen der verwaisten Gemeinden fungiren zwar noch einige Capläne, die schon vor Emanation der neuen kirchlichen Gesetze angestellt waren, aber nur als Nothhelfer in spiritualibus. Unbesetzt sind die Pfarochien: St. Albalert in Breslau, Neu-Altmanndorf, Gr.-Borgen, Bentzen D./S., Bielitz, Danzowitz, Dittersdorf, Frauwalbau, Giersdorf, Curatie Happersdorf, Hohenfriedeberg, Deutsch-Kamitz, Klutschau, Kraschen, Kuhnau, Lähn, Langenbrück, Märzdorf bei Ohlau, Merzdorf a. B., Mickelsdorf, Gr.-Mohnau, Mikanna, Groß-Pransien, Frausnitz, Radziontan, Alt-Reichenau, Alt-Nepten, Groß-Kudon, Nieder-Salzdorun, Schmiebus, Tempelsfeld, Gr.-Tinz, Trebnitz, Ziemienhütz. Ueber Jahr und Tag ist auch das Canonical des freireligionirten, inzwischen zu Berlin verstorbenen Domherrn v. Nächstofen vacant.

Gegen den Stadtpfarrer Simon zu Schweidnitz, welcher, wie seiner Zeit gemeldet wurde, aus der Kirche zu Girschsdorf und den beiden Filialen zu Güttnannsdorf und Obersdorf dem Eintreffen des staatlicherseits ernannten und berufenen Pfarrers Bischof das Sanctissimum u. s. w. entfernt hatte, war in Folge dessen Anklage erhoben worden. Derselbe stand gestern zu Reichenbach i. Schl. vor Gericht, mit ihm auch der Welpriester Blümel (wegen Affizienz bei jener vermeintlichen „Amtshandlung“) und die drei Küster, welche in den genannten Dörfern dem Pfarrer Simon auf dessen Andrängen die Kirchen geöffnet hatten. Die Vertheidigung des Stadtpfarrers Simon hatte Rechtsanwalt Lubowski aus Breslau übernommen. In der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt, gegen den Pfarrer Simon auf 7 Monate, gegen Blümel auf 3 Monate Haft und gegen die Küster auf je 30 M. Geldbuße zu erkennen. Der Gerichtshof verurtheilte den Stadtpfarrer Simon zu 7 Monaten und den Welpriester Blümel zu 2 Monaten Haft, sowie zur Tragung der Kosten; die Küster wurden freigesprochen.

Die von der Gemeinde vollzogene Wahl des Caplans Baunastel zu Kuhnau zum Pfarrer daselbst ist nicht, wie u. A. die „Germania“ mittheilt, vom Oberpräsidenten beanstandet. Die Wahl selbst ist perfect geworden. Dagegen sind die für die Wahl eines Repräsentanten bisher abgehaltenen Termine fruchtlos gewesen, so daß eine Benennung des gewählten Pfarrers, wie solche vom Gesetze erfordert wird, noch nicht erfolgen konnte.

Am 28. April ist, wie aus Carlsruhe gemeldet wird, die Wittve des ehemaligen preussischen Gesandten, Wirklichen Geheimen Rath's Freiherr v. Bunsen, geb. Waddington, im 86. Lebensjahre gestorben. Die Verstorbene ist die Mutter des liberalen Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl, Dr. Georg von Bunsen.

*** Sonntagsplauderei.** Auf unserem Schützenplatze ist seit einigen Tagen reges Leben und Treiben. Terrain wird vermessen, Pfähle werden eingetrieben — kurz die Arbeiten für den Aufbau der Musikhalle sind in vollem Gange. Am 1. Juli muß die Halle, wie contractlich ausgemacht ist, fix und fertig dastehen und somit ist keine Zeit zu verlieren. Es wird unseren geehrten Lesern sicher angenehm sein, wenn wir ihnen heute im Anschluß an unsere früheren Berichte noch einige Notizen über die bereits in Angriff genommene Halle, sowie über die Details des Festprogrammes mittheilen. Die Halle wird, wie wir bereits gemeldet haben, 171' lang, 80' breit und 40' hoch werden und aus 3 Theilen bestehen, dem Zuhörerraum von 88' 6" Länge und 80' Breite, einer Empore an der Ostwand der Halle von 18' Tiefe und 80' Breite und dem Orchesterraum von gleicher Breite und 60' Tiefe. Der erstere zerfällt in 4 Abtheilungen, von denen zwei mit je 16 Bänken und zwei mit je 15 Bänken von 33' Länge versehen werden. Die Bänke werden für je 20 Zuhörer eingerichtet, mit Seegras gepolstert und mit farbigem Stoff überzogen. Rings um die genannten 4 Abtheilungen des Zuhörerraumes führen Gänge von 12, 10, 5 und 6' Breite, so daß man leicht zu den mit Nummern versehenen Sitzplätzen gelangen kann. Die Empore wird 250 Zuhörer fassen. Den mittleren, teilsförmig zugehenden Theil des Orchesterraumes nehmen die Musiker ein. Ihnen zur Seite befinden sich je drei Bank-Abtheilungen für die Gesangskräfte, welche radial dem Dirigentenpulte zulaufen. Diese Bankabtheilungen erhalten Bänke von je 9' Länge und werden durch 2' breite Gänge getrennt. Der Vordergrund des Orchesters ist in einer Länge von 24' und einer Tiefe von 10' für die Solisten bestimmt. Vor ihm befindet sich der 5 1/2' hohe Platz für den Dirigenten. Das Orchester ist in seinem niedrigsten Theile 2 1/2' über der Grundfläche erhoben und steigt Bank für Bank nach hinten um je 7", so daß für jeden Mitwirkenden der freie Blick auf den Dirigenten, wie auf das Publikum gesichert ist. Der 10' breite Hauptgang mit der Cassé liegt an der Ostseite. Außerdem ist noch an der Nord- und Südseite je ein Ausgang von 8' resp. 10' Breite angebracht. Zur Empore und zum Orchester führen an den bezüglichen Seiten im Innern der Halle je 2 Aufgänge. Unter dem Orchester liegt der Aufbewahrungsraum für die Instrumente. Für die Ventilation ist durch 2 große Dachüberbauten hinreichend gesorgt. Die Fenster werden in einer Höhe von 16' eingefügt. Die Festhalle wird im Innern von durchgehenden Säulen und Sprengwerken getragen. Der Querverband wird durch doppelte Janggen hergestellt. Der Bauanschlag beträgt nicht, wie wir früher sagten, 21,000, sondern nur 13,710 M. Das Baumaterial bleibt dabei selbstredend Eigentum des Unternehmers, Herrn Zimmermeister Knoll. Als Herrichtungstermin ist, wie bereits gemeldet, contractlich der 1. Juli c. bestimmt.

Die Proben und das Fest selbst werden die Kräfte des mitwirkenden Musiker- und Sängerverbands im eminentesten Maße beanspruchen. Wir geben aus dem vorläufig dafür festgestellten Programme nachstehende Details. Die Proben für die in Hirschberg wohnenden Musiker und sämtliche theilweise dilettanten beginnen bereits Mittwoch den 12. Juli, Nachmittags 4 1/2 Uhr. Ihnen schließt sich Abends 6 Uhr der Sängerkor von Hirschberg und Warmbrunn an. Donnerstag, den 15., beginnt die Orchesterprobe früh 9 Uhr. Chorprobe für die Vereine Hirschberg und Schmiedeberg um 9 1/2 Uhr. Nachmittags 4 1/2 und 6 Uhr, sowie Freitags früh 8 resp. 9 1/2 Uhr ist Orchester- und Chorprobe sämmtlicher einheimischer und auswärtiger Chorsisten. Den 14. und 15. Juli, 4 1/2 Uhr Nachmittags, ist die Haupt- resp. Generalprobe für das Oratorium, zu dem Zuhörer gegen ein geringeres Entreegeld Zutritt haben. In beiden wirken selbstredend die Solisten mit. Den 16. und 17. Juli Vormittags ist Haupt- resp. Generalprobe für den zweiten, und den 18. Vormittags Generalprobe für den dritten Festtag mit Einlaß für Zuhörer unter gleichen Bedingungen. Die Zeit der Festaufführungen, wie die des Orgelconcerts und der Matinee haben wir schon früher genannt, ebenso den für den Auszug nach dem Rhaast bestimmten Tag. Noch fügen wir hinzu, daß für den Sonntags-Morgen von 6 bis 9 Uhr eine gesellige Zusammenkunft auf dem Cabalterberge, endlich am Abende der Festtage solche in noch näher zu bestimmenden Restaurationsräumen in Aussicht genommen sind. Ort und Zeit dieser geselligen Zusammenkünfte wird auf den in nächster Zeit an die mitwirkenden Kräfte zur Verwendung gelangenden Karten angegeben sein. Das bereits constituirte Local-Comité wird nun für die weiteren äußeren Arrangements Vorlage zu treffen haben. Seine Hauptaufgaben sind wohl die Unterbringung der Musiker, die Aufstellung der Quartierlisten, der Empfang und die Zurechtweisung der Gäste, endlich die Einrichtung der Massenquartiere und die Beschaffung der dazu nöthigen Requisitionen.

An dem Patriotismus Hirschbergs wird es liegen, den Eindruck,

welchen die sicher zahlreich herbeiströmenden Gäste von dem Feste in die Heimath mit zurücknehmen, zu einem ungetrübten zu machen.

So viel von dem zur Zeit noch in der Ferne liegenden, ersten schlesischen Musikfeste. Wir wenden uns jetzt mit wenig Worten der jüngsten Vergangenheit zu. Das Wetter der vergangenen Woche machte dem Namen „Aprilwetter“ keine Schande — so mankehmüthig zeigte sich uns der Himmel und beschenkte uns im schnellsten Wechsel mit Regen und Sonnenschein, mit Kälte und Wärme. Der plötzliche Witterungswechsel mußte selbstverständlich auf die Gesundheitsverhältnisse föhrend einwirken, und so hört man denn auch von allen Seiten über Erkältung, Schnupfen und andere nicht recht angenehme Zusthate klagen.

Fest und treu, trotz Regen und Sonnenschein, bewährte sich die Karich'sche Theatergesellschaft, welche nun leider bald von uns Abschied nimmt. In der vergangenen Woche überraschte uns die Direction zum größeren Theile mit einem neuen Repertoire — sicher um uns den Abschied von der liebgewonnenen Gesellschaft so schwer als möglich zu machen.

Für den kommenden Sonntag (30. April) haben wir die officielle Eröffnung des beliebten Restaurations-Local's zur „Warmbrunner Brauerei“ zu verzeichnen. Herr Restaurateur Hollerbaum hat sich auf seinem früheren Etablissement (Caféhaus zum Rochefall in Petersdorf) einen guten Ruf erworben und somit befindet sich das neu eröffnete Local in den besten Händen.

Mit der Musik haben wir begonnen — wir wollen mit derselben auch schließen und noch einmal auf das am kommenden Mittwoch Statt findende Grossi-Concert aufmerksam machen. Wir erlauben uns besonders die auswärtigen Musikliebhaber daran zu erinnern, daß eine baldige Besorgung von Billets bei dem allgemeinen Andränge dringend geboten scheint.

— (Stadtverordneten-Sitzung vom 28. d. Mts.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, in welcher 28 Mitglieder anwesend waren, wurden folgende Gegenstände erledigt: 1) Nachträgliche Bewilligung einer Etatsüberschreitung von 169 Mark 90 Pf. bei Anschaffung von Lehrmitteln für die Mittelschule pro 1875. Die Schuldeputation hat sich, wie die Vorlage ergab, für die Ueberweisung der Etatsüberschreitung auf den diesjährigen Etat erklärt; Magistrat jedoch empfiehlt mit Rücksicht auf den Umstand, daß noch eine weitere Mehrausgabe vorliege und somit durch Ueberweisung auf den diesjährigen Etat der letztere schon jetzt überschritten sein würde, die nachträgliche Genehmigung der Etatsüberschreitung pro 1875. Der Magistratsantrag wurde genehmigt. 2) Ueberlassung einer Terrainsfläche von 46 Qu.-Meter aus Parcellé 11 an der Wilhelmstraße an den Maurermeister Timm. Der hierauf bezügliche magistratualische Antrag betraf lediglich den entschädigenden Ausgleich einer Terrain-Differenz, die sich bezüglich der an Herrn Timm verkauften Parcellen nachträglich herausgestellt hat, und wurde ohne Weiteres von der Versammlung genehmigt. 3) Bewilligung von Schulgeldfreiheit. Der Antrag erhielt nach längerer Debatte, welche hauptsächlich die fragliche Oeisansgehörigkeit des betreffenden Kindes und damit das Princip der Bewilligung zum Gegenstande hatte, die Zustimmung der Versammlung. 4) Angelegenheiten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 4. dieses Monats gebildete gemischte Commission hat sich in ihrer Sitzung am 10. d. M., wie das zur Mittheilung gebrachte Protocoll ergibt, mit 5 gegen 3 Stimmen für die öffentliche Verpachtung der Hausberg-Restaurations auf 6 Jahre vom 1. Juli c. ab erklärt, nachdem 2 andere Anträge, nämlich a. auf dem Hausberge Wohnung für 2 Forstbeamte zu beschaffen, und die Frage wegen der Restaurations offen zu erhalten, und b. die Restaurations zwar zu verpachten, vorher aber eine Forstbeamtenwohnung abzuweichen, in der Minorität geblieben. Seitens des Commissions-Vorsitzenden, Herrn Kammerer Göbel, hatte die Ansicht der städtischen Verwaltung, die forstwirtschaftlichen Interessen höher zu stellen, als die Erzielung eines hohen Pachgebotes, eingehende Erörterung gefunden, in welcher besonders auf die Nothwendigkeit, eine genügende Aufsicht über den werthvollen städtischen Forstheil, das Hofenauer, Sechshäcker und Tunnendorfer Revier, hergestellt zu sehen, Gewicht gelegt wird. Magistrat hat den Commissionsbeschlusse zu dem seinigen gemacht, behält sich aber vor, wegen Erbauung resp. Beschaffung eines Forst-einrichtungs weitere Anträge zu stellen. Ueber die inzwischen erfolgte Verpachtung der Restaurations resp. die Zuschlagsvertheilung wurde dem Magistratsantrage gemäß Abstimmlung in geheimer Sitzung beschloffen. Den Anträgen des Magistrats: a. an den Bestimmungen des Contractes vom 9. Sept. 1863, nach welchen die Baulichkeiten auf dem Hausberge den Erben der verstorbenen Frau Restaurateur Hensel im Maximum mit 1500 Thlr. zu vergüten sind, unter Ablehnung eines vorliegenden Gesuches, diese Entschädigung bis auf 6000 Mark zu erhöhen, festzuhalten und b. dem Magistrat Autorisation zu ertheilen, die genannte Summe dem Effectenbestande der Kammercasse entnehmen zu dürfen, ertheilte die Versammlung ihre Zustimmung. 5) Mittheilung über die am 19. d. Statt gefundene

Revision der städtischen Cassen und den dabei constatirten ordnungsmäßigen Befund der Bestände und der Bücher. 6) Benutzung des Schützenhauses beim Musikfeste. Die vom Magistrat beantragte Zustimmung zu dem zwischen dem Schießhauspächter Adolph und dem Musikfest-Comite geschlossenen Contracte, nach welchem der Erstgenannte gegen eine Entschädigung von 600 Mark die Räumlichkeiten des Schießhauses für die Zeit vom 28. Juni bis zum 26. Juli dem Casino- und Curiaalpächer Herrn Scholz in Warmbrunn überläßt, wurde von der Versammlung, nachdem eine Controverse, betreffend die Rechte der Schützengesellschaft durch mehrere Erklärungen ihre Entledigung gefunden hatte, ertheilt. — Nach erledigter Tagesordnung erstattete Herr Rechtsanwält Wießner noch einen kurzen Bericht über die wesentlichsten Punkte der Verhandlungen des Schlesischen Städte-tages am 7. und 8. d. M., worauf mit Vorlesung und Vollziehung des Protocoll'es der Schluß der öffentlichen Sitzung eintrot.

— (Höhere Töchter Schule.) In der höheren Töchter Schule hieselbst wurde das neue Schuljahr mit 181 Schülerinnen, zu welchen 33 auswärtige gehören, eröffnet, d. i. mit 28 Schülerinnen mehr, als im vorigen Jahr. Seit dem Bestehen der Anstalt, welche bei ihrer Eröffnung i. J. 1867 nur 92 Schülerinnen zählte, weist die gegenwärtige Schülerzahl eine Steigerung von nahezu 100% auf, ein Umstand, der um so mehr zu beachten ist, als concurrirnde Privatanstalten inzwischen bis in die größte Nähe gerückt sind. Die Schule ist in unserer Stadt die einzige, welche nicht nur die Verwaltungskosten trägt, sondern auch einen erheblichen Ueberschuß aufweist, der nach dem gegenwärtigen Numerus der Schülerinnen bis über 500 Thlr. sich steigert.

* (Benefizvorstellungen.) Am Montag findet die Benefizvorstellung für Herrn Julius Wilhelm's Statt. Dem kunstverständigen Publicum unserer Stadt die Verdienste des geehrten Darstellers noch einmal auseinander setzen zu wollen, wäre eben so unnöthig, als anmaßend. Das Hirschberger Publicum weiß selber zu genau, was ihm Herr Wilhelm's geboten hat, und wird ihm in würdiger Weise Mühe und Anstrengung lohnen. Der geschätzte Beneficiant hat zur Aufführung für den Abend das romantische Lustspiel von W. Friedrich: „Graf von Frun oder König und Hirschschlägerin“ gewählt. — Die Schlußvorstellung am Dienstag bildet zugleich das Benefiz für unseren Charakterdarsteller Hrn. Kettly. Zur Aufführung gelangt das bei uns wohl noch nicht gezeichnete Moser'sche Lustspiel: „Moderne Ehen oder Wie fesselt man Gefanaene?“

* (Einlösungsfreit.) Das kaiserlich Preussische Ministerium in Oera erläßt folgende Bekanntmachung: „Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 3. Januar und 15. März d. J. bringen wir hierdurch wiederholt in Erinnerung, daß für diejenigen auf Grund der Gesetze vom 7. Januar 1860 und vom 4. Juli 1870 ausgegebenen Cassenscheine des Fürstentums Reuß j. L., welche bis Ende Juni 1876 bei der kaiserlichen Hauptstaatscasse hier oder bei den kaiserlichen Bezirkssteuereinnahmen in Schleis und Ebersdorf zur Einlösung präsentirt werden, noch Ersatz geleistet wird, daß aber die bis dahin nicht eingelösten Stücke mit dem 1. Juli 1876 völlig werthlos bleiben und hiergegen auch eine Verutung auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht Statt findet.“

(Unterh. Bl.) Fouer, 27. April. (Eine Ueberspannte.) Heute wurde in Boischwitz ein Millionär sonderbarer Art, ein Frauenzimmer von 40 Jahren, ein vollständig herunter gekommenes aber verschmitztes und durchtriebenes Subject, verhaftet und hier vorgeführt, weil sie sich vagabondirend und bettelnd am genannten Orte umhergetrieben hatte. Diefelbe gab an, daß sie Julie Gure heiße, in Norwegen geboren, gegenwärtig aber heimathlos sei. Im Jahre 1860 habe sie vom lieben Gott direct den Auftrag erhalten, die Welt zu bereisen und der sündhaften Menschheit die Veröhnung durch Christum mit Gott zu predigen und sie zum Glauben zu bekehren. Die in dem mit ihr vorgenommenen Verhör gestellten Fragen wurden ausschließlich mit Bibelversen beantwortet. Wir heben nur einige davon der Curiosität halber hervor. Auf die Frage, was sie eigentlich betreibe? lautete die Antwort: „Der Herr hat mir geboten, gehe hin in alle Welt und lehre alle Heiden.“ Die fernere Frage, von was sie lebe und wodurch sie sich ernähre? wurde sehr treffend dahin beantwortet: „Schauet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten auch nicht u. s. w.“ Auf die Frage: Haben Sie gebettelt? antwortete sie: „Wittet, so wird euch gegeben.“ Dieser Pseudo-Missionar schien sichtlich erstaunt darüber, daß man von Aposteln ihrer Sorte hier so blutwenig hielt, namentlich kam der inquirirnde Beamte dabei am schlechtesten weg, auf dessen Haupt sie ob seines Ungebührens den Horn Gottes herab beschwor und ihn mit dem höchst schmeichelhaften Titel eines Todtengräbers beglückte. Auf dem Wege nach dem Polizeigefängniß sang sie laut und verständlich geistliche Lieder und veranlaßte dadurch einen großen Volksauflauf. Von Wahnwitz, wie anfänglich vermuthet wurde, war bei der Bago-bonduin durchaus keine Rede. — Der Mann, welcher vorgestern sich durch den Eisenbahnzug überfahren ließ, ist, wie sich herausgestellt hat, der 70jährige Arbeiter Kirck aus Wertschütz.

* Trautliebbersdorf, Kreis Landeshut, 26. April. (Einbruch.) In der Nacht vom 24. zum 25. d. drangen Diebe in den hiesigen Pfarrhof und zwar, wie es scheint, durch die Küche und durch ein Fenster im ersten Stock, zu welchem sie mittelst Leiter hinaufgestiegen waren. Der Werth dessen, was sie dem „geiperten“ Pfarrer Luz entwendet haben, beläuft sich etwa auf 60 Ml.

(G. St.) Goldberg, 29. April. (Selbstmord. — Turnfahrt.) Am vergangenen Mittwoch Abend erlangte sich hier der dreizehn Jahre alte Sohn des hiesigen Gartenarbeiters Berner. Der Vater hatte ihn mit Arbeitsgeräth nach der in einem Garten aufgeschlagenen Bretterbude, wo er seine Gartengeräthe und Werkzeuge aufzubewahren pflegte, von der Arbeit vorausgeschickt, und als er selbst etwas später dorthin nachkam, fand er ihn erhängt vor. Obgleich der Unglückliche bei den mit ihm sofort angestellten Wiederbelebungsversuchen noch einige schwache Lebenszeichen von sich gab, konnte er doch nicht mehr zum Leben zurückgebracht werden. Der unglückliche Knabe soll schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken sich betraut gemacht, und zu seinen Mitschülern gekauert haben: er müsse seinem Leben durch Erhängen ein Ende machen. — Sonntag, den 30. April, findet wieder eine Turnfahrt des hiesigen Turn- und Rettungs-Vereins Statt und ist für diesmal die Steinmühle als Ziel festgesetzt. Ist das Wetter nur einigermaßen günstig, so ist sowohl die Jahreszeit als auch der Weg nach der Steinmühle recht geeignet, Geist und Körper zu erfrischen und zu stärken.

(Theater.) Der Freitag brachte eine interessante Novität in Rojen's „Citronen“, des Verfassers neuestes Lustspiel, welches vermöge seines geistreichen Dialogs und seinen unwiderstehlich komischen Situationen bald die Runde über alle Bühnen gemacht hat. Die Hauptrollen des Stückes befanden sich in den bewährten Händen der Herren Kettly, Wilhelm's und Frau Karich's. Das Spiel des Ersteren war geistig durchdacht und verfehlte namentlich im 2. Act seine Wirkung nicht; Herr Kettly darf seinen Major Ranningen (Citrone Nr. 2), der seine öfters wiederkehrende Schwäche in den Fäßen dem schlechten Champagner in die Schuhe schiebt, zu seinen besten Leistungen zählen. Ein Gleiches ist von Herrn Wilhelm's (Dr. Hirse) zu sagen. Der schlaue Fatrigoant, der sich im Verlaufe der Handlung als „Citronenpresser“ und zwar unerbittlicher entpuppte, fand in ihm einen treffenden Darsteller. Frau Karich's entledigte sich ihrer undankbaren Rolle mit gleichem Geschick. Die übrigen Darsteller trugen vermöge des trefflichen Ensembles nicht wenig zu dem Erfolge des Abends bei. Das Publicum, welches trotz der Concurrenz einer „österreichischen Künstlercapelle“ das Haus bis auf den letzten Platz füllte, lagerte nicht mit seinem Beifall und ließ sich bei den komischen Situationen, an denen das Stück so reich ist, zu stürmischem Beifall hinreißen.

* Die Hirschberg-Schönauer Reichstagswahl. Kurze Worte des „Boten“ an seine Leser.

I Wort.
Es ist Dir gewiß schon vorgekommen, mein lieber Leser, wenn Du des Abends Dich mit guten Bekannten über dies und das unterhieltest, daß Du mit einem oder dem anderen von ihnen nicht gleicher Meinung warst. Du sekest ihm dann Deine Gründe für Deine Ansicht kurz und bündig auseinander und glaubtest, nun müsse Dein Gegenpart doch endlich einsehen, daß er Unrecht und Du Recht hättest. Im Stillen gab er Dir wohl auch Recht, genirte sich aber, es vor den anderen offen und ehrlich einzugestehen, schrie und lärmt, brachte Dinge vor, die gar nicht zur Sache gehörten, und als Du ihn auf den rechten Weg zurückführen wolltest, fing er wohl gar an auf Dich zu schimpfen und Dich zu verleunden. Als vernünftiger Mann sagtest Du Dir: „Mit solch einem Menschen läßt sich nichts anfangen!“ und gingst ruhig und friedlich Deiner Wege. Als Lehre aus dem, was Dir passirt war, merktest Du Dir aber:
„Leute, die eine Sache dadurch herausstreifen wollen, daß sie auf den Gegner schimpfen, ihn wohl gar verleunden, müssen ihrer Sache nicht sicher sein, und am Westen ist es, wenn man solche Leute laufen läßt.“
Das fiel dem „Boten“ ein, als ihm zwei Flugblätter in die Hand kamen, die in den letzten Tagen in viel Tausenden von Exemplaren in unseren beiden Kreisen Hirschberg und Schönau aus heiterem Himmel herabfielen. Nr. 1 ist „An die Wähler der Kreise Hirschberg und Schönau“ gerichtet, Nr. 2 will sich wahrscheinlich verbessern und fliegt „An die Wähler des Kreises Hirschberg und Schönau“ heran. Von wem die beiden Flugblätter ausgehen, ist auf keinem derselben gesagt. Nur der Buchdrucker ist bemerkt, denn es steht ganz unten auf der zweiten Seite: „Buch- und Zeitungsdruckerei von M. Ant. Riendorf, Berlin S.W., Alte Jacobsstraße 132.“

Da haben wir's! Also Herr Marcus Antonius Riendorf

in Berlin wendet sich an uns und predigt uns das hohe Lied seiner Weisheit vor. Manche unter Euch werden neugierig fragen, wer ist denn dieser Herr Niendorf mit dem fremdländischen Vornamen? Ja, da ist leichter gefragt als geantwortet! Als Politiker ist Herr Niendorf so ziemlich Alles gewesen, was man sein kann. Als er schließlich sah, daß er auf die Art kein großer Mann werden würde, sagte er einen großen Gedanken: er gründete eine neue Partei und nannte sie die Partei „der Steuer- und Wirtschaftsreformer.“ Wir nennen die Partei kurz und gut die Partei der „Agrarier“, und der „Vote“ hat seinen Lesern in zwei Nummern, in den Nummern 81 und 82 vom 5. und 6. April, kurz und bündig in seiner Weise aneinandergeheftet, was diese Partei will und treibt. Etwas Neues ist es freilich nicht, was die Agrarier wollen; im Gegenteil, es ist bloß alter, aufgedrämter Kohl, der uns heute mit einigen neuen Redensarten wieder einmal vorgelegt wird, nachdem wir so und so oft erklärt haben, daß uns die Sorte ganz und gar nicht mündet.

Was der „Vote“ über das Programm der Agrarier gesagt hat, ist dem Herrn Niendorf in den Kopf gestiegen und flugs setzte er sich hin und schickte uns von Berlin aus ein Flugblatt. Er dachte sich vielleicht, daß wir im Gebirge nicht wissen, was in der Welt vorgeht, und da wußte so ein Berliner Flugblatt gleich Wunderdinge verrichten und die Hirschberg-Schönauer Wähler — als wenn sie es garnicht mehr erwarten könnten — auf den Köder anbeißen. Der Herr Niendorf glaubt nämlich, daß wir, die Wähler des Hirschberg-Schönauer Kreises, jaunt und sonders mit geistiger Blindheit geschlagen sind, und daß man uns das Dümmeite vorreden kann, was es nur in der Welt giebt. Nun er wird sich gewaltig täuschen.

Was er uns aber einreden will, darüber sprechen wir das nächste Mal!

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 29. April. (W. T. B.) (Abgeordnetenhaus.) Die Reichseisenbahnvorlage wurde in zweiter Beratung nach sechsständiger Debatte, wobei der Minister für Landwirtschaft im Interesse der Landwirtschaft für die Vorlage eintrat und der Bundesminister das Haus nochmals zur Annahme aufforderte, während Fürst Bismarck das vollständige Einverständnis des Ministerrats in der Eisenbahnfrage betonte, unter Namensabstimmung mit 206 gegen 166 Stimmen angenommen.

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Federnoth.
(Fortsetzung.)

Der Hof hatte zwei Ausgänge. Vor der großen Einfahrt hatten sich die Gelltreiber und Bootskleute auf, Bestellungen zu erwarten; dorthin hatte sich Platenberg begeben, von dort erwarteten ihn die ängstlichen Blicke Wanda's zurück. Er kam jedoch durch den kleinen Eingang, der in das Haus führte und stand plötzlich hinter dem Paar, ohne von demselben bemerkt zu werden. Er sah, wie der Prinz die Hand seiner Gattin an die Lippen presste, wie er leise, dringend sie mit einer Bitte zu bestürmen schien und sie endlich ihm ein Ja zukierte. Der Kampf in ihrem Innern, die Seelenqual, die sie litt, war nicht zu verkennen, aber sie zeigte sich willfährig und das war für Platenberg genug, um zu wissen, weshalb sie zur Abreise gedrängt.

Platenberg hatte eine schwache Hoffnung gehegt, sie werde ihm Gelegenheit geben, dem Prinzen ein ernstes Wort zu sagen, aber er sah jetzt statt eines Schuldigen deren Zwei. Für ihn gab es nur eine Alternative: die Gattin forderte ihn auf, sie vor Belästigung von Seiten des Prinzen zu schützen und bei dem leichesten Wink in dieser Beziehung behandelte er den Prinzen wie einen Dieb an seiner Ehre, — oder er sah zwei Schuldige vor sich, die sich gegen seine Ehre verschworen und er wartete den Moment ab, wo er das Recht hatte, den Räuber niederzuschleichen.

Er ward sich jetzt dessen klar, daß der zweite Fall eintreten werde und für ihn bestand nur noch die Frage, ob seine Gattin die größere Schuld trage oder nur der Verführung erlegen.

Sie hatte dem Zusammensein mit dem Prinzen ausweichen, hatte entfliehen wollen. War dies ihr ernstes Wille, so konnte sie denen getäuscht haben, Platenberg mußte abwarten, wenn er sie gerecht beurtheilen wollte, ob sie ihm unter vier Augen ein Geständniß machen oder Alles daran setzen werde, ihn zur Abreise von Neapel zu bewegen.

„Ich sollte Ihnen rümen“, sagte der Prinz, als Platenberg sich ihm empfahl, „weil Sie Löwenkran und mich hier der Langlebige überlassen und Ihre schöne Frau entführen; aber ich rechne darauf, Sie in Neapel zu treffen.“ Damit bot er Platenberg die Hand. „Hobert“, entgegnete dieser und sein Blick verrieth, daß er seinen Worten eine ernste Bedeutung belege, „Sie reichen mir die

Hand als Freund und ein Freund ist mir immer willkommen. Sie machen meine Frau durch Ihre Artigkeiten eitel und ich möchte fast eifersüchtig werden, wenn ich das unter Ehrenmännern nicht für eine Beleidigung hielte. Wenn meine Frau den Aufenthalt in Neapel zu verlängern wünscht, so gebe ich gewiß nach, obwohl ich die Abreise halb und halb beschloffen —“

„Dann rechne ich darauf, daß Sie dennoch bleiben“, sagte der Prinz, Wanda einen Seitenblick zuwerfend, obwohl die Worte Platenberg's ihn doch etwas zu verwirren schienen. „Eine so angenehme Reise bekenntschafi verliert man nicht gern“.

Platenberg entging es nicht, daß er diese Bezeichnung betonte, es war die Antwort darauf, daß er den Prinzen Freund genannt! Wanda machte auf der Rücksahrt ihrem Gatten kein Geständniß, vielleicht aus Scham, zu viel gestehen zu müssen, vielleicht weil sein ernstes, düsteres Aussehen sie erschreckte.

Die Gatten wohnten in einer Villa, nahe bei der Stadt, hart am Meere in der Strada di Portici.

„Wollen wir abreisen?“ fragte Georg seine Frau, als sie wieder ihre Wohnung erreicht hatten, „Du hast darüber zu bestimmen.“

„Ja, reisen wir“, antwortete sie, sich erschöpft in einen Sessel werfend, und das Antlitz vor ihm verbergend.

Einen Augenblick erblickte sich sein Antlitz, aber der düstere Ausdruck machte nur einem tief schmerzlichen Platz. Sie hatte ihm nichts gestanden, keinen Versuch gemacht, sich wieder seinem Herzen zu nähern. Ihr Ehrgefühl siegte über die Verführung, aber sie hatte kämpfen müssen. Nicht die Liebe zu ihm, sondern nur die Scheu vor dem Verbrechen bewahrte ihm ihre Treue. Sie erschien wie ein Opferlamm, das sich geduldig in sein Schicksal fügt, die Kette drückte sie, die ihr Leben an das seine fesselte. Sie liebte den Prinzen — er konnte nicht anders glauben, und wenn sie ihn liebte, was halfen da alle Vorstellungen, daß derselbe ihrer Neigung nicht würdig, daß er nur eine Eroberung suche und sie morgen vergessen werde! Jetzt kam es nur darauf an, ihre Ehre zu retten.

Platenberg ging aus, die Pässe zu besorgen und Postpferde zu bestellen. Als er zurückkehrte, fand er Wanda im Bett, sie schlieferte stark, an eine Abreise war nicht zu denken. Er verstand selbst genug von der Medicin, um ihren Zustand zu beurtheilen, hier war von keiner Täuschung die Rede, es war das Schlimmste zu befürchten.

Er zog einen Arzt zu Rathe, er holte die Ingredienzen aus der Apotheke, um ihr selbst die Heilmittel zu bereiten. Als er vor ihrem Bette saß und aus ihren Fieberphantasten hörte, wie ihre Seele mit dem Prinzen beschäftigt war, bemerkte er, daß sie ein kleines Billet im Bette verborgen. Sie hatte dasselbe wohl noch einmal gelesen, als sie sich niedergelegt und es dann versteckt. Es war das Schreiben des Prinzen voller glühenden Beteuerungen seiner Liebe.

Platenberg hatte zur Vereitlung der Heilmittel verschiedene Substanzen erkanden, von denen er wußte, daß sie, mit einander vermischt, Gift herstellten, welches den augenblicklichen Tod giebt. In seiner düsternen Stimmung bereitete er das Gift und that es in ein kleines Flacon, das er in seinem Necessaire führte.

Wanda war nach Verlauf von vierzehn Tagen so weit hergestellt, daß sie im Garten promeniren konnte. Der Prinz hatte sich täglich nach ihr erkundigen lassen, Blumen geschickt; es war zu erwarten, daß er demnächst seinen Besuch machen werde.

Platenberg hatte sich ein Paar Pistolen gekauft und wußte es zu veranstalten, daß Wanda dieselben gelegentlich bemerkte. Er sah sie erleichen, aber sie that keine Frage.

Der Prinz kam und Platenberg war bei dem Besuch zugegen, er spielte den Unbefangenen, beobachtete Beide aber desto schärfer. Er sah, wie Wanda dem Prinzen ein Billet zuschickte. Sie wußte es, daß ihr Gatte an diesem Abend einem Freunde seinen Besuch versprochen. Platenberg glaubte zu errathen, was das Billet enthalte, aber keine Muskel in seinem Antlitz zuckte.

Als der Abend herannahte — der Prinz hatte sich längst entfernt — rüstete er sich, das Haus zu verlassen. Wanda bat ihn, zu Hause zu bleiben, sie ward dringender, als er dies ablehnte, sie war auffällig erregt. Er beharrte auf seiner Weigerung und entfernte sich. Er ging nach der Stadt, lehrte um, schlug einen Fußpfad ein, der ihn an die Hintertür seines Gartens führte, kletterte über den Zaun, schlich sich in die Nähe seines Hauses, verbarg sich in einem Gebüsch und lauschte.

Er hatte seine geladenen Pistolen in der Tasche.

Eine Stunde verrann, er wartete vergeblich, der Prinz kam nicht. Er wartete noch eine Stunde, aber vergeblich, er schlich in's Haus, dort war Alles ruhig, er hörte, daß Wanda sich schon zur Ruhe begeben.

Sie hatte also doch für heute nichts verabredet.

Er begab sich auf sein Zimmer und legte sich ebenfalls zur Ruhe, aber er fand keinen Schlaf. Wilde Phantasten durchrauten sein Hirn, er lag in jenem Halbchlummer, der kein Schlaf und

sein Wachen ist. Da öffnete sich — der Morgen graute bereits — seine Thüre, eine weiße Gestalt trat herein, sie schlich zu dem Tische, wo die Pistolen lagen. Er sprang aus dem Bett und sein Arm packte Wanda, als sie schon die Waffe ergriffen. Todtenbleich starrte er sie an, „Unselige, was wolltest Du thun!“

„Mich tödten!“ — murmelte sie düster — „lasse mich, Georg. Ich will sterben. Er hat mich entehrt.“
Georg glaubte, sie rede irre. Er hob sie auf und trug sie in ihr Gemach zurück, da sah er das Fenster offen, er taumelte — er war dennoch betrogen worden!

„Du hast ihm geschrieben, Du hast ihm geöffnet!“
Sie war keines Wortes mächtig, sie brach zusammen, ohne ein Wort hervorbringen zu können. Er ließ sie am Boden liegen. „Die Pistolen brauche ich“, knirschte er mit tonloser Stimme, „aber in meinem Necessaire ist Gift!“

Er stürzte hinaus und wenige Minuten später verließ er das Haus und slog die Straße hinab zum Hotel des Prinzen.
Man sagte ihm dort, der Prinz sei bereits am Abend abgereist, wohin habe er nicht angegeben, er habe sein Gepäck durch seine eigenen Lakaien nach dem Hafen schaffen lassen.

Georg begab sich nach dem Porto grande und erkundigte sich nach den in heutiger Nacht abgegangenen Dampfern.
Man sagte ihm, daß bis jetzt nur ein Schiff in See gegangen, er könne dasselbe noch abdampfen sehen. Es sei dies der „Mercur“, ein Eldampfer, der nach Civita vecchia, Livorno und Genua gehe. Der Prinz von ... sei mit Begleitung und Dienerschaft auf demselben, er habe sich gestern Nachmittag einschreiben und sein Gepäck aufgeben lassen, er sei aber erst kurz vor der Abfahrt in einem Boote an Bord gegangen. Er habe übrigens auch eine Damen-cassette bestellt, man habe jedoch keine Dame in seiner Begleitung an Bord gehen sehen.

Georg wußte genug.
Der Prinz hatte die Absicht gehabt, Wanda zu entführen und Alles dazu vorbereitet. Sie hatte sich im letzten Moment gestraußt, wenn sie überhaupt vorher von dem Anschlag eine Ahnung gehabt. An eine Verfolgung des Prinzen war für's Erste nicht zu denken, der Eldampfer war nicht zu überholen. Die Eisenbahn über Rom nach Livorno existierte damals noch nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

| Breslau. | | 29. Apr. | | 28. Apr. | | Breslau. | | 29. Apr. | | 28. Apr. | |
|------------------|--------|----------|---------|--------------------------|--------|----------|--|----------|--|----------|--|
| Weizen per April | 186 | 188 | 31 1/2% | Schles. Pfandbr. | 85,65 | 85,50 | | | | | |
| Roggen per April | 147 | 146,50 | | Defterz. Baanoten | 168,80 | 168,75 | | | | | |
| Mal/Juni | 146,50 | 145,50 | | Freib. Eisenb.-Actien | 80 | 80,35 | | | | | |
| Hafel per April | 180 | 180 | | Oberschl. Eisenb.-Actien | 138,60 | 139,20 | | | | | |
| Rübol per April | 61,50 | 61,50 | | Defterz. Credit-Actien | 229 | 225 | | | | | |
| Spiritus loco | 43 | 42,70 | | Lombarden | 153 | 152 | | | | | |
| Mal/Juni | 43,50 | 43,50 | | Schles. Baanverein | 83 | 83 | | | | | |
| | | | | Bresl. Discontobank | 61,75 | 61,50 | | | | | |
| | | | | Loarathütte | 56,75 | 56 | | | | | |
| | | | | | | | | | | | |
| Wien. | | 29. Apr. | | 28. Apr. | | Berlin. | | 29. Apr. | | 28. Apr. | |
| Credit-Act. | 137,60 | 135,80 | | Defterz. Credit-Act. | 231,50 | 226,50 | | | | | |
| Lomb. Eisenb. | 92,25 | 91,75 | | Lombarden | 155 | 153 | | | | | |
| Napoleonb'dr. | 9,605 | 9,645 | | Loarathütte | 56,75 | 56 | | | | | |

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Berlin, 28. April. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 153. Kgl. Preuß. Classen-Lotterie fielen:

1 Gewinne zu 45,000 Mark auf 57,484.
5 Gewinne zu 6000 Mark auf 6038 9462 77,199 81,395 89,617.
36 Gewinne zu 3000 Mark auf 3764 4064 7708 8329 9004
11,185 11,288 12,019 13,208 16,819 19,280 21,851 23,744 26,628
35,017 36,636 37,635 37,674 41,850 41,880 42,996 43,825 44,031
45,440 55,472 56,588 57,731 57,882 65,696 70,370 77,111 80,797
81,696 85,152 91,278 94,490.
48 Gewinne zu 1500 Mark auf 5375 6437 7807 8540 11,801
13,068 13,912 16,497 16,705 20,510 21,008 24,840 33,647 35,139
35,427 37,910 37,981 38,385 46,399 48,960 49,099 49,507 53,252
57,874 58,884 59,925 62,243 65,798 66,262 68,448 68,454 68,821
68,944 70,470 70,819 73,413 73,979 74,499 82,719 85,417 88,430
89,046 91,274 91,644 91,857 92,052 92,456 94,160.
77 Gewinne zu 600 Mark auf 1285 1921 3072 3124 (?) 3415
3525 3607 3645 4320 4648 9188 11,103 13,222 13,357 15,398
17,544 17,952 20,411 22,508 22,708 22,991 25,524 25,825 25,950
7,925 31,074 32,200 32,228 33,385 33,724 34,677 34,889 36,017

| | | | | | | | | |
|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|--------|
| 36,913 | 37,970 | 40,291 | 42,621 | 43,438 | 43,637 | 45,201 | 47,230 | 48,226 |
| 50,978 | 51,005 | 51,487 | 51,605 | 52,069 | 52,378 | 54,695 | 56,031 | 56,458 |
| 59,117 | 63,202 | 64,209 | 66,446 | 66,921 | 67,917 | 68,913 | 70,245 | 73,278 |
| 73,927 | 74,084 | 78,862 | 80,163 | 81,606 | 82,343 | 83,001 | 83,665 | 85,941 |
| 86,434 | 88,124 | 88,363 | 91,073 | 92,793 | 93,223 | 93,737 | 94,879. | |

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.
Landeshut. D. 23. April. Gustav Herrmann Wilhelm Krebs, Bergmann zu Dittersbach bei Waldenburg mit Pauline Ernestine Schmidt.

Geboren.
Hirschberg. D. 30. März. Fr. Arbeiter Verfig e. S. Paul Richard.
Gunnerdorf. D. 29. März. Frau Ackerbesitzer Brückner e. T. Clara Rosa.

— Fr. Steinseger Pleil e. T., Bertha Clara D. 3. April. Fr. Tagearbeiter Gran e. S., Gustav Hermann Oswald.
D. 11. April. Fr. Stellenbesitzer Brückner e. S., Ernst Wilhelm Gustav.

Strampig. D. 20. April. Frau Handelsmann Dittmann e. T., tobtgeb Landeshut. D. 18. April. Frau Bauergrundbesitzer Neumann zu Neupendorf e. S., tobtgeboren. D. 22. April. Frau Rector Langner hier, e. T. D. 23. April. Frau Inwohner Leitner zu Vogelsdorf, Zwillingstödter

Die Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens beehren sich ergebenst anzuzeigen [5648]

A. Leuchtenberger und Frau.

Heute früh 1 Uhr verschied nach langem Leiden unsere gute Tante, verwitwete Frau Particularer **M. R. Mittelmann.**
Dies zeigen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiernüt an [5699]
Die Hinterbliebenen.
Falkenhain, den 28. April 1876.
Die Beerdigung findet Montag, früh 9 Uhr, statt.

[5617] Am 26. d. M. entschlief sanft, nach langem Leiden mein unergesetzlicher guter Mann, Vater, Bruder u. Schwager, der frühere Revierförster, jetziger Handbesitzer

Carl Scholz,
was wir tiefbetrübt anzeigen.
Migramsdorf, den 28. April 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

[5621] Heute früh um 11 Uhr ging durch einen sanften Tod zum besseren Leben ein, unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Gartenbesitzer und gewesene Kirchenvorsteher

Johann Gottlob Günther,
in Rabitzhau.

Rabitzhau, den 28. April 1876.
Die Hinterbliebenen.
Seine Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Mai Nachm. 1 Uhr, statt.

Dankfagung.

[1827] An den edlen Wohlthätern, welche uns bei der Wiederherstellung unsers durch den Orkan in der Nacht vom 12. zum 13. März d. J. demolirten Hauses durch Geldzuwendungen oder in anderer Weise, resp. durch Aufbewahrung unserer Sachen sich um hilffreich erwiesen haben, sagen wir unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank. Gott lohne einem Jeden die uns gebrachten Opfer und bewahre ihn vor solchem Unglück, das uns betroffen.
Gunnerdorf, den 28. April 1876.

Ernst Hornig, Häusler.
Ernestine Hornig, geb. Droth.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Sachen, betreffend den kaufmännischen Concurß über das Vermögen des unter der Firma **Hirschberger Portland-Cement-Fabrik und Maschinen-Ziegelei** eingetragenen Actien-Gesellschaft zu **Hirschberg** ist durch Beschluß vom 21. April 1876 der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. Januar 1876 anderweit festgesetzt worden.
Hirschberg, den 21. April 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5551]

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Hotelbesitzer Herrmann Mangel gebürtige Hausgrundstück Nr. 8 Warmingbrunn Neugr. Antheil 1/2 im Wege der nothwendigen Subhastation am **1. Juli 1876, Nachmittags 3 Uhr,** vor dem Subhastationsrichter an Ort und Stelle in dem Gasthof Hotel de Prusse (Nr. 8 Warmingbrunn, Neugr. Antheil) verkauft werden.

Das Grundsteuerfreie Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 1995 Mark veranlagt.

Der Antrag aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserm Bureau 13 während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am [5603]

3. Juli 1876, Mittag 12 Uhr, in unserm Gerichtshaus, Terminzimmer Nr. 1 a, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.
Hirschberg, den 9. April 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Beleuchtungs-Kalender für den Monat Mai 1876.

Brennzeit:

a. für sämtliche Laternen:

Vom 1. bis 4. vacat.
 = 5. = 8.
 = 9. = 16. von 8³/₄ bis 11³/₄ Uhr Abds.,
 = 17. = 27. = 9 = 12
 = 28. = 31. vacat.

b. für Nachtlaternen:

von 8¹/₄ Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens.
 = 8¹/₂ " " " 2¹/₂ Uhr Morgens.
 = 11³/₄ " " " 2¹/₂ " "
 = vacat.
 = von 9 bis 12 Uhr Abends.

Hirschberg, den 25. April 1876.

[5575]

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

[5645] Mittwoch den 3. Mai, Vormittag 11 Uhr, sollen auf dem städtischen Bauhofe hiersebst circa 20 Haufen Hauspäne gegen Baarzahlung, meistbietend verkauft werden.

Hirschberg, den 29. April 1876.

Der Magistrat.

Offene Lehrerstelle.

Die vierte Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule mit einem Jahresgehalt von 900 R. M. u. freier Amtswohnung ist vacant.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. Mai a. c. bei uns melden.

[5280]

Polkwitz, den 21. April 1876.

Der Magistrat.

Große Auction.

Viele gut erhaltene elegante Möbel aller Art, (Sophas, chaises longues, Tische, Stühle, Commoden, Schränke, Betten u. eiserne Bettstellen), Steppdecken, Bilder, Glas, Porcellan u. Wäsche, desgl. Läckerei-Utensilien sollen wegen anderweiter Vermietung der Räume

Dienstag, d. 2. Mai c., Vorm. von 9 Uhr ab, in Warmbrunn am Platz vor der Schloßmühle (bei ungünstigem Wetter im bedeckten Raume) meistbietend verkauft werden.

Zu besichtigen Sonntag, den 30. April u. Montag, den 1. Mai.

[5390] Warmbrunn, 23. April 1876.

Der Orts-Vorstand.

Holz=Auction.

Donnerstag, den 4. Mai c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in dem herrschaftlichen Lang-Neudorfer Forstrevier District: „Schwarze Busch“, (an der Petersdorfer-Armenruher Straße) [5535] ca. 130 Meter-Haufen kieferne Stangen u. 20 Hundert kiefernes Gebundholz

öffentlich gegen baare Bezahlung an Meistbietende verkauft werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Petersdorf, den 26. April 1876.

Die gräflich v. Nostitz'sche Forstverwaltung. Prütz.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 3. Mai c. von Nachmittag 2 Uhr ab, werden zu Arnsdorf in der Brauerei aus dem Forstrevier Wolfshau:

281 Stämme weich Bauholz und 82 Stück Nadelholzklöber, sowie aus dem Forstrevier Seidorf: 14 Buchen-Stämme, 13 Stück Buchen-Stangen, 63 Nadelholzklöber, 264 Stück Nadelholzstämme, 307 Raummeter Brennholz und 8,68 Hundert Nadelholzreisig meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

[5602]

Oberdorf, den 28. April 1876. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermsdorf.

Holz=Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglich Oldenburgischen Forstrevier Reichswaldau, „am Rothensberge“, sollen

Donnerstag, den 4. Mai d. J., von früh 10 Uhr ab, nachstehende Holz licitando verkauft werden: [5265]

60 St. kieferne Klöber u. 175 = Nadelholz = Langhaufen.

Wöschau, den 21. April 1876.

Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspektorat. Bieneck.

Holz-Verkauf.

[5608] Am Freitag, den 5. Mai c., Nachm. 2 Uhr, werden im Hotel zum goldenen Stern hiersebst aus der Königl. Oberförsterei Arnsherg vo a langen Saum (6 Wochenbett) ca. 800, vom Schmiedeberger Grenz-wasser (Niedelsaum) ca. 90, aus den Höhlen ca. 70, über den Schlammhäufern ca. 300, vom langen Saum (Niederwieseln) ca. 300 Stück Fichten-Bauholz und Stangen, von verschiedenen Orten ca. 60 Rmt. Fichten-Raupel u. Scheitholz, 700 Rmt. grünes und 300 Rmt. trockenes Fichtenreisig, vom Kopsberg 180 Rmt. trockenes Laubholzreisig, vom Sattelberg 100 Rmt. grünes Laubholz, und 90 Rmt. grünes Nadelholzreisig meistbietend verkauft.

Schmiedeberg, den 27. April 1876.

Königl. Forst-Verwaltung.

Brämiert Wiener Weltausstellung 1873. Hamburg 1868.



Photographisches Atelier vorm. O. v. Bosch & Co.



von G.A. Ritschel Hofphotograph.

Hirschberg, Promenade 31 u. Herrenstraßen-Ecke. Einem hochverehrten Publikum theils ergebnist mit, daß Aufnahmen von jetzt ab von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr jeden Sonn- und Wochentag stattfinden. Bei feiner Ausführung sichere die billigsten Preise zu. Visitenkarten, das Duzend von 2 Thlr. an. Wist-Probepilder in 2 verschiedenen Aufnahmen werden bei Bestellung von jetzt an gratis geliefert. [5630]

[5555] Der Müllermeister August Beer zu Gräbel beabsichtigt neben seiner Wassermühle eine

Brettschneide

anzulegen. Begründete Einsprüche dagegen sind binnen 4 Wochen anzubringen.

Gräbel, den 26. April 1876.

August Beer.

[5427] Zum Langholz-Fahren können sich Unternehmer melden bei Thielisch in Grunau und Schwantner in Hirschberg.

Holz=Auctions-Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Dominal-Forst zu Herrmannswaldau bei Schönau Dienstag, den 2. Mai d. J., von früh 9 Uhr ab, nachstehende Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: [5534]

90 Langhaufen, 10 Mastern weiche Scheite, 5³/₄ Schock birf. Gebundholz, 360 Stück Stangen verschiedener Stärke.

Bersammlungsort: Herrschaftliche Brauerei.

Herrmannswaldau, den 29. April 1876. Freiherrl. v. Zedlitz-Neukirch'sche Forst-Verwaltung.

Holz=Auction.

Dienstag, den 16. Mai, von früh 7 Uhr ab, kommen in hiesigem Forste meistbietend zum Verkauf:

354 Stämme kiefernes Nutz-, Bau- u. Brennholz; 191 kieferne Stangen verschiedener Stärke, 127 kieferne Stangen und Wipfelhaufen, 2 Rmt. kiefernes Scheitholz, 60 Rmt. kieferne Stücke.

Der Anfang der Auction beginnt zu oben genannter Zeit auf dem Schlage von hier nach Kuhnern, Koshöhe, den 28. April 1876.

Die Forstverwaltung. Scharffenberg. [5582]

Warnung. Auf das Inserat Nr. 1771 des Boten vom 27. d. M. zur Erwiderung:

[1849] Michael Domiced ist nicht im Stande, Schulden zu bezahlen, erst dann, wenn sich derselbe Gelber, welche mit gehören, heimlichweise verschafft. Das Inserat vom 27. d. M. beruht daher nur auf Rache, was die Königl. Staatsanwaltschaft später darthun wird. Domiced hat für mich und mein Kind während 5 Jahren nicht im Mindesten gesorgt jedoch aber Mißhandlungen an mir verübt. Dies zur Nachricht von seiner gewesenen Frau Auguste Damaschel.

Bleichwaaren, Wirtsfachen und Spinnaufträge

übernehme und besorge wie seit 20 Jahren unter Garantie und empfehle gleichzeitig meine besten Fabrikate, als:
Leinwand, Tischgedecke, Handtücher und Taschentücher etc.
von unschädlicher Nasenbleiche, unter Versicherung reellster und möglichst billigster Bedienung. Flachs, gereinigt, lauge auch gegen fertige Waaren um und erbitte mir gefällige werthe Aufträge direct, sowie durch unten genannte, längst bekannte Herren pp. Vertreter.

Friedrich Emrich, Hirschberg.

| | | |
|----|---------------------------|--------------------|
| In | Groß-Baudis Herr Kaufmann | Aug. Jenke. |
| | Canth | C. F. S. Kleiner. |
| | Freiburg | Reinhold Mücke. |
| | Goldberg | F. S. Beer. |
| | Hannau | E. Matthes. |
| | Jauer | N. Mraček. |
| | | C. S. Bürgel. |
| | | Robert Brünnger. |
| | | C. Rißmann. |
| | | A. Bräuer. |
| | | Julius Hillmann. |
| | | F. Zählten. |
| | | Burghardt & Liers. |
| | Herren Kaufleute | C. A. John. |
| | Herr Kaufmann | Herrmann Jömer. |
| | Herr Kaufmann | |

[5646]

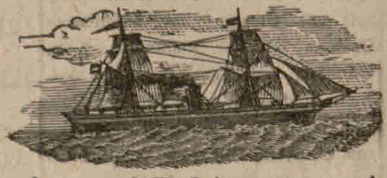
| | | | |
|----|------------|--------------------|---------------------|
| In | Neumarkt | Herr Kaufmann | W. A. Kaiser. |
| | Poischwitz | Herr Webermeister. | Ernst Berten. |
| | | Frau Kramer | Ehrenfried Schmidt. |
| | Polkwitz | Herr Kaufmann | Auguste Schloske. |
| | Primkenau | | Friedrich Hellmich. |
| | Raudten | | Friedr. Bieg. |
| | Schnau | | W. G. Klau. |
| | Sprottau | | H. Grauer. |
| | Steinau | | G. Wasekowsky. |
| | Strachwitz | Webermeister | Richard Scholz. |
| | Striegau | Kaufmann | Wagner. |
| | Witzig | | Paul Koehler. |
| | Wiesau | Kramer | H. W. Reimann. |
| | | | Ed. Marshall. |
| | | | C. Heinrich. |

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

BREMEN



nach

AMERIKA.

nach Newyork:

1. Caj. 500 M. 2. Caj. 300 M.
Zwischendeck 120 M.

nach Baltimore:

Cajüte 400 M.
Zwischendeck 120 M.

nach New-Orleans:

von September bis Mai ein oder
zwei Mal monatlich.

Zur Ertheilung von Passagescheinen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für diejenigen jeder anderen Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt
Johanning & Behmer in Berlin, Louisenplatz 7. [3213]

Rudolf Mosse,

Breslau, Schweidnitzerstr. 31.
Filialen in allen größeren Städten.
Gen. Agent. i. Hirschberg i. Schl.
bei **Hugo Kuh,**

steht mit allen hervorragenden Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in intimer Geschäftsverbindung, gewährt bei größeren Aufträgen bekanntlich die höchsten Rabatte, empfiehlt unparteiisch nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Injections-Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechende Abfassung von Annoncen u. Reclame-Artikeln. Zeitung- u. Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern.

Inbesondere werden für die folgenden fünf, unter meiner alleinigen Administration stehenden, hervorragenden Injections-Organe:

- „Kladderadatsch“,
- „Berl. Tageblatt“, (Ausgabe 37,500)
- „Militair-Wochenblatt“,
- „Fliegende Blätter“,
- „Süddeutsche Presse“,
- sowie auch für die
- „Königliche Zeitung“, [2467]
- „Post“

Aufträge unter den gütigsten Bedingungen entgegengenommen.

Ein Fleischer,

weicher auf dem Lande, inmitten mehrerer Ortschaften, wo kein Concurrent ist, sich mit wenig Anlage-Capital eine geräumliche Erntenselbstständig gründen will, erfährt Näheres durch
H. Koslan in Zöbten. [5591]

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagel- schädenvergütung in Leipzig.

Die seit 1824 ununterbrochen arbeitende Gesellschaft bringt sich den Herren Landwirthen hiermit in Erinnerung, indem sie bemerkt, daß sie im Jahre 1875 ohne Nachschuß abschließen konnte. Die nicht bedeutende Mehrausgabe wurde aus dem Reservefond gedeckt, der jetzt noch circa 141,000 Mark beträgt. [4965]

Alles Weitere ist entweder durch die unterzeichnete Direction oder die Herren Agenten zu erfahren.

Leipzig, Frühjahr 1876.

Die Direction.

Dr. Udo Schwarzwaller,
Bevollmächtigter.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich:

Herrmann Günther. Gustav Böttger.
Fr. Haasler.

Hirschberg i. Schl., im April 1876.

Wagen-Verkauf.

[5581] Eine Fenster-Ghaife, ganz und halb gedeckt, mit Hemme, nur wenig gebraucht, sowie ein ganz gedeckter Fensterwagen und ein gebrauchter offener Wagen. Stehen billig zum Verkauf bei
C. Schütz, Dreetauerstraße
in Schweidnitz.

Bei meiner Reise nach Schreiberhau sagen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten von Schwarzwaldbau ein recht herzlich
[5638]

„Lebewohl“.

Schreiberhau, d. 23. April 1876.
Rudolf, Landbriefträger
und Frau.

[5484] Alle Diejenigen, welche noch Gelder an den verstorbenen Schlossermeister **W. Helge** für gelieferte Arbeiten zu zahlen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb **14 Tagen** an den unterzeichneten Vormund oder an die hinterbliebene Wittve zu zahlen. Die nach dieser Zeit verbleibenden Reste müssen dem Gericht wegen Regulierung des Nachlasses übermiesen werden.

Hirschberg, den 26. April 1876.
Für die Helge'schen Minderen.
Der Vormund **A. Edom.**

Epilepsie

(Fallsucht) heilt briefl. d. Specialarzt **Dr. Müllisch**, Neustadt, Dresden. **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** [1728]



Contobücher-Niederlage
bei [5576]
Julius Seifert,
Bahnhofsstraße 6.

Verbess. concentr. Restitutions-
fluid, echt holländisches Milch- u.
Rugenspulver, Puffert zur Verbes-
derung der Cornbildung etc. etc. empfiehlt
Hirschberg. **Dunkel,**
[12674] Hirschapotheke, Bahnhofsstraße.

Ausverkauf

von
**Portemannaies,
Cigarren-Etuils,
Damentaschen**

Berggrößerung

Papier- und Schreibmate-
rialien-Handlung.
Carl Klein.

Eisenbahnschienen

empfehlst billig [1829]
Leopold Goldmann, Langstr.

Zu Ausstattungen

empfehle mein Lager neuer, ganz
staubfreier Bettfedern zu äußerst
billigen Preisen einer geneigten
Beachtung. [5625]
Hirschberg.

Wilhelm Klose,
Barnlaube 28.

[5580] Zur Cigarren-Fabrikation
empfehlst **Seebach, Carmen,
Palmyra, Emeralds- u. Java-
Deckblatt** zu sehr billigen Preisen.
Emil Jaeger,
Inhaber der Firma: J. Neumann.

Alle Arten

Balkons, Säune, Thorwege,
Gitter, Treppen-Geländer,
Wendeltreppen, Oberlichte,
Gartenhäuser, Gartenmöbel
und sämtliche Bauartikel
verfertigt zu den billigsten
Preisen in kürzester Zeit
unter Garantie [5606]

A. Aust,
Schlossermeister.
Liebau i./Schl.

Abgenommene Milch,

täglich frisch, ist zu haben in der
[5597] Niederwähle zu Hirschberg.

Bandsägen

mit Kurbetrieb, sehr solid und praktisch
gebaut, höchst vorteilhaft für schwächere
Holzarbeiten, empfiehlt

E. Weinhold,
Liegnitz.
[5590] Auf Wunsch versende Zeichnungen
franco. Zahlungsbedingungen solid.

Alle getragenen Stoffe, ohne Ausnahme, werden
in der Kunst- und Seidenfärberei und Druckerei von

F. G. E. Lange in Hirschberg,
Markt Nr. 5,

schön und billig gefärbt, bedruckt und Gemisch gewaschen.
Rücklieferung bei Seide in 1 bis 2 Tagen, bei wollenen
und baumwollenen Sachen in 8 bis 14 Tagen. Auch werden
auf Wunsch Herren- und Damengarderoben unzerrennt
gefärbt. [5004]



[5313] **Anichten
vom Riesengebirge**
sind in großer Auswahl (Visitenkarten-Format)
per Duzend zu 12 Sgr. zu haben.
Wilhelm Wolf,
photographisch-artistisches Atelier.



Bauholz und Bretter

nicht aus **Galizien**, sondern von der
Reichsgr. Schaffgotsch'schen Forstverwaltung

**Balken, Sparren,
Rahmen- u. Verbandholz,** } sauber geschnitten,

liefern wir nach Holzettel in allen Längen und Stärken
schnell und billig. [5622]

Dürre Bretter halten wir in allen Längen und
Stärken auf Lager, lassen Ausnahmelängen sofort schneiden,
sowie auch alle Bretter auf Wunsch säumen und fügen.

Burghardt & Lippold.
Hirschberg i. Schl.

Das seit vielen Jahren berühmte echte Glöckner'sche Zug-
und Heilpflaster **M. RINGELHARDT** und der
mit dem Stempel **Schöns-
Marke**

auf den Schachteln versehen, ist von den Kaiserl. Königl. Me-
dicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Bist und
Reißen (durch Einreibung), sowie alle offene, aufzugehende,
zu zertheilende Leiden, erbrochene, verbrannte Glieder,
Drüsen, trockene und nasse Flechten, Frostballen, Bühner-
augen etc. (auf Leinwand gestrichen aufgelegt) und ist zu be-
ziehen a Schachtel 50 u. 25 Pfennige aus den Haupt-Depots:
Adler-Apotheke (G. Noehr), Langstraße in Hirschberg; **Witten-
Apotheke (D. Körner)** in Görlitz, Kränzelmarkt-Apotheke (**Th. Czer-
wenka**) Breslau; a. d. Apotheken in Rothenburg, Seibenberg, Niesky, Hork,
Wartlissa, Greiffenberg, Reichenbach Ober-Lausitz, Reichenbach i. Schl.,
Gottesberg, Petersdorf; durch die Apotheker: **S. Castelsky,** Warmbrunn;
A. Luer, Lanban; **G. Hoffmann,** Goldberg; **C. Keyl,** Jauer;
S. Kühne, Liegnitz; **Wolf,** Bunzlau; **Jaschke,** Striegau; **A. Kny,** Neus-
markt; **C. Birkholz,** Waldenburg; Apotheker **Oscar Altrod,** Königs-
hütte Ob.-Schl., sowie aus den meisten Apotheken Ober- u. Niederschlesiens.
Fabrik in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18. [268]

Attestbücher liegen in allen Apotheken aus.
Warnung. Das gefälschte Publikum wird besonders aufmerksam ge-
macht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da neuer-
dings das Glöckner'sche Pflaster nachgeahmt wird.

Durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des deutschen
Reiches ist zu beziehen:

Zittan'sches monatliches Tagebuch.

Chronologisch geordneter Inhalt: Politische Tagesgeschichte.
Wertwürdige Lebensereignisse. Unglücksfälle. Verbrechen. Selbst-
morde. Naturereignisse. Jedes Heft hat eine lithographische Bei-
lage. — Die vorliegende Monatschrift ist die älteste in Deutsch-
land und erscheint bereits über 150 Jahre. [5615]

Zittan, im April 1876.
Die Redaction: u. Verlags-Expedition.

Damentaschen

in großartiger Auswahl empfiehlt
Julius Seifert,
[4918] Bahnhofsstraße 6.

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure - Mundwässer
Salicylsäure - Zahnpulver
zu haben bei [13962]
Hirschberg. **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofsstr.

A. W. Faber'sche

[3574] **Reisfiste**
empfehlst zu Fabrikpreisen
Carl Klein,
Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung.

Gedichte

in schlesischer Mundart
von

C. E. Bertermann,
während Schneller und Einwohner
in Hirschbach.
Vierte Auflage.
sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Neuheiten

in schwarz seidenen Franzen
empfehlen [5548]
Mosler & Prausnitzer.

Die neuesten

Kleiderstoffe

empfehle in Auswahl. [5636]

N. Peril,

Warmbrunn — Schloßlaß.
Ein **Stuhlwagen** für Kranke, noch
gut im Stande, ist billig zu verkaufen.
Auskunft ertheilt **Ed. Schüssel,**
an den „Boten“, Nr. 9 in Hirschberg.

Strobbüte aller Art

empfehlst billigst [1848]
L. David, Ring Nr. 9, 1 Stiege.

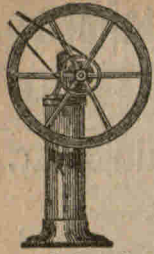
Contobücher=

[13003] Niederlage
bei **Carl Klein.**

Vom 3. Mai c. ab ist wieder
frisch gebrannter **Stratalkalk**, per
Neuschiff. 75 Pf., und **Kalk-
asche**, pro Neuschiff. 25 Pf. in
der früher **Köhler'schen Kalk-
brennerei** in Seifendorf per
a etfchdorf zu haben. Briefliche
Aufträge werden schnellstens be-
forgt. [5577]

Auf Trichinen

tiefen in vergangener Woche Schweine
untersuchen die Herren **Scholz** und
Sturm je 4; **Schölich** u. **Fischer**
je 3; **Belkner**, **Wäger**, **Keil** und
S. Nauke je 2. [5642]
A. Reiss, gepulvert Bleichschäuer.



**Patentirte
Atmosph. Gaskraftmaschine,**

System LANGEN & OTTO.

In neuer vereinfachter Construction
von 1/4, 1/2, 1, 2 und 3 Pferdekraften.
Zur Zeit mehr als 3000 Maschinen in Betrieb.
Billige u. gefahrlose Betriebskraft.

Jederzeit ohne Anheizen oder sonstige Vorbereitungen in oder ausser Betrieb zu setzen. Keine besondere Wartung erforderlich. Gasverbrauch pro Stunde und Pferdekraft ca. 3/4 Cubikmeter. Für Orte, wo kein Gas ist, werden die Maschinen für die Benutzung von Petroleumdestillaten eingerichtet und beträgt der Verbrauch ca. 1/2 Ko. — Gas- resp. Petroleumverbrauch nur während der Arbeit und stets im Verhältniss zur Kraftleistung. Die Maschinen machen sich in kurzer Zeit durch ersparte Betriebskosten bezahlt. [3588]

**Gasmotoren-Fabrik Deutz
in Deutz bei Köln.**

Eiserne Billards

in eleganter Ausstattung, sowie überspielte Billards empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen

August Wahsner,

Breslau, Weißgerberstraße 5.

Inhaber der goldenen u. silbernen Verdienst-Medaille. [3784]

Eisenbahn-Schienen

in verschiedenen Längen,

**Pommerschen Portland-Cement,
Walz- und Schmiede-Eisen** von den besten Werken,

alle Sorten **Pflugschaare,
Bau- und Ofenbau-Utensilien,
Draht und Drahtnägel**
offerirt zu den billigsten Preisen

die Eisenhandlung von

**Rumpelt & Meierhoff,
Hirschberg i. Schl., Markt 25.**

Wiederverkäufers

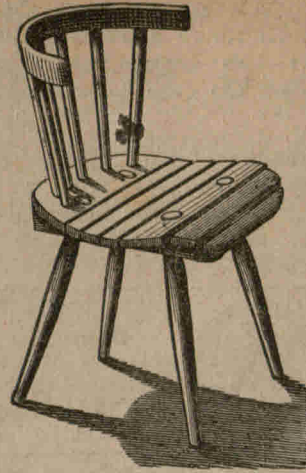
empfehlen wir für:

- | | | | |
|------------------------------------|-----------------------|---------|--------|
| 1 Dhr. acht amerit. Nippentabak, | 40 u. 45 Pac à 1 Sgr. | Verlauf | [4921] |
| 1 " " " " " " | 90 u. 100 " " à 6 Pf. | " | " |
| 1 " Brust- und Blumen-Canaster, | | " | " |
| 1 " Drei-Königs-Canaster, | 42 " à 1 Sgr. | " | " |
| 1 " Kaiserstabak, Cigarren-Abfall, | | " | " |
| 1 " Petum optimum, | 40 " à 1 " " | " | " |

Cuba-Canaster, schwarz und roth geflegelt, à 8 Sgr., acht Holländischen Canaster, à 8 Sgr., Barinas-Mischung, à 8 Sgr., Louisiana- und Columbia-Canaster in 1/2 Pfd.-Packeten, à Pfd. 8 Sgr., Portorico in Rollen à Pfd. 5 Sgr.
Kautabak: Lady Twist, à Pfd. 17 1/2 Sgr., Schiemannsgarn, à Pfd. 15 Sgr., Schäferstabak, à Pfd. 13 Sgr.
Cigarren in anerkannt vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.
Actiengesellschaft für Tabak-Fabrikation, vorm.

George Prätorius,

Breslau, Zwingerplatz 2, neben der Reichshalle.



Zu Garten-Einrichtungen

empfehle ich

Gartenstühle

mit massiv gebogenem Kopfstück und geschweiftem oder glattem Holzfuß oder mit Rohrfuß.

Gartentische

mit gedrehten od. glatten Füßen.

W. Robert

Möbel-Magazin

in Hirschberg in Schlesien.

Die Dampf- u. diätetischer Präparate von

J. Paul Liebe in Dresden,

prämirt in Amsterdam, Dresden 1871/1875, Eger, Pilsen, Teplitz, Wien, Wittenberg etc.,

empfehlen ihre Fabrikate [14539]
Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form, für Säuglinge,

- .. **Malzextract,** | bevorzugte Husten-
- .. **Malzextractbonbons,** | mittel,
- .. **Pepsinwein** (Essenz), bei Verdauungsstörungen
- .. **Eisenmalzextract,** b. Blutarmuth, Schwäche etc.

Lager in Hirschberg, in Löwenberg u. Greiffenberg in den Apotheken; in Landeshut bei **Aug. Werner.**

Dankfagung.

An rheumatisch-gichtischen Schmerzen im Oberarm längere Zeit leidend, wandte ich die Gesundheits- und Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlslplatz Nr. 6, mit bestem Erfolge an. Nach kurzem Gebrauch bin ich von dem Leiden glücklich geheilt worden, wofür Herrn Oschinsky besten Dank sage. [5583]

Neu-Strehlitz, Mecklenburg, 9. April 1875.

W. Nietzke, Majchinenmeister.

Zu beziehen in Hirschberg bei **Paul Spehr.**

Papier-Servietten

mit geschmackvollem Firmendruck

liefert billigst

die Buchdruckerei der

Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengeb.“

Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 31.

Patentirte Sicherheits-Rolljalousien

aus **Stahlblech** (diebstahlsicher),

Zug- und Rolljalousien aus Holz

empfehlen

[5454]

Norddeutsche Jalousien-Fabrik
(Commanditgesellschaft)

L. Potthoff & Co.,

Berlin, Dorotheenstraße Nr. 44.

**Papier-
Servietten**
mit Firmenbrack u. Bigarette billigst bei
[5511] **Julius Seifert.**
Hirschberg, Bahnhofstr.

Jaquets,
Salmas, Fichus,
Regenmäntel,
in großer Auswahl. [5637]
N. Peril,
Warmbrunn. Schloßplaz.

A. W. Faber'sche
Stenographie-Stifte
empfiehlt [4263] **Carl Klein.**
Carl Forkel's
Nachfolger

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager aller
Sorten [5614]
Sohl-, Brandsohl-, Dache-
und Oberleder,
hauptsächlich leichte, feinnarbige Schuh-
Köpfe, sowie auch sämtliche Artikel
für Schuhmacher, als Leisten, Zeug-
gamaschen etc. zu den billigsten Preisen.

[12673] **Henri Nestle's**
Kindermehl in Originalschächelchen
zu 5 Pfd. und 1 Pfd.

Liebig's Fleischtract, Nah-
rungsmittel in löslicher Form, für Kinder
und Reconvalescenten.

Malztract, reines, beagl. mit
Eisen etc.
Medicinal-Leberthran, frischen,
empfiehlt
Hirschberg. **Dunkel.**
Hirschapotheke, Bahnhofstraße.

[5635] Wegen Todesfall ist ein
achromatisches

Trichinen-Mikroskop
mit 3 Systemen 40, 120 und 240 Mal
Vergr. und Zubehör für 9 Thlr. zu ver-
kaufen, voriges Jahr kostete es 15 2/3 Thlr.
Näheres bei
Ad. Bonzel, Schweidnitz.

400 Saufen
Slangen und schwache Stämme liegen
noch zum Verkauf nahe der Ghauffee bei
Katzschin. [1824] **R. Lorenz.**

Kartoffeln,
sowohl zur Saat, als auch Speise-
Kartoffeln, hat in sehr schöner Quali-
tät noch veräußlich [5613]
das Dominiun Alt-Kemnitz.

Post-Adressen
in vortchriftsmäßiger Stärke, mit
und ohne Firma, liefert die Buchdruckerei
der Actien-Gesellschaft Note a. d.
Niesengebirge, Hirschberg, Schil-
bauerstraße 31.



Bei
**Husten, Heiserkeit,
Verschleimung,
Brustleiden,
Kinderhusten**
das
**angenehmste,
mildeste u. sicherste**

Hustenmittel.

Nur acht
mit nebigem Fabrikstempel a Flasche 1,
1 1/2 und 3 Mark in Hirschberg
bei den Herren [5678]

**Paul Spehr, Langstr.,
M. Guder, Gerichtsstr.**

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit
ohne Medicin und ohne Kosten durch die
Heilnahrung:**

**REVALESCIÈRE Du Barry
von London.**

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
Gesundheitspeife widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Er-
wachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen
Nagen, Nerven, Brust, Lungen, Leber, Drüsen, Schleimhaut,
Althens, Nafen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindhucht, Anäma,
Husten, Unerdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit,
Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhucht, Fieber, Schwindel, Blutlauf-
steigen, Ohrenbraun, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der
Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Gicht, Bleichhucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon
von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Aus-
zug aus 80,000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin
widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Würzer, Me-
dicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbel, Professor
Dr. Déde, Dr. Ure, Gräfin Castelluuart, Marquise de Bréhan, und
vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen
eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und er-
spart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen
Mitteln und Speisen.

Breite der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt.
50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.
Revalescière Chocolatée 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen
3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.
Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29
Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-
Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.

Hirschberg i. Schl.: **M. Guder, Gustav Nördlinger.**
Bunzlau: **Gust. Riederer.**
Freiburg i. Schl.: **F. Hellmich.**
Greiffenberg i. Schl.: **Eduard Neumann.**
Zauer: **E. Bissmann.**
Radesbüt: **E. Rudolph.**
Liegnitz: **Erich Schneider, C. Ph. Grüneberger.**
Reichenbach i. Schl.: **C. W. Jokwik.**
Schweidnitz: **August Linke.**
Striegau: **Aug. Pohl.**
Waldenburg i. Schl.: **Robert Bock.**

Copirbücher,
gute Qualität, [4709]
1 000 Rollen 5 00 Rollen
3 Mark, 2 Mt. 25 Pf.,
und Register mit rosa Rdsch durchschossen
empfiehlt **Carl Klein.**

1 Waarenschrank,
hoch, mit 6 großen Glasscheiben,
für Pug-, Bekwaaren- od. Galan-
terie-Geschäfte sich eignend ist wegen
Mangel an Platz sofort bill'g
zu verkaufen. [5640]
Näh. **Gerichtsstr. 1, partere.**

**Homöopathische Apo-
teken,** für Menschen und Thiere
in allen Größen, sowie alle homöopathi-
schen Mittel im Einzelnen, homöopathische
Bücher verkauft
[7336] **Dunkel,**
in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

Wagen.
[1828] **Vandauer,** wenig gefahren,
steht billig zu verkaufen. Kauf. ertheilt
Wipperling, Wagenbauer.

Für Brillenbedürfende
empfiehlt sich [5607]
F. Savel, Schilbauerstr. 7.

[1844] **1 dreißältiger Wagen.**
59 - 60 Centner tragend, wird gekauft.
Hirschberg, Zapfengasse Nr. 10.

Für Gesellschafts-Theater.
[1837] Mehr als 600 Theaterstücke
mit Rollen und Musik, theils Schau-
und Lustspiele, Poffen und Niederpiele,
werden sowohl einzeln als im Ganzen
billig verkauft
Hirschberg, Greiffenbergerstraße 32.
Densberg.

Einlege-Sohlen,
Boar 3 Pf., [4235]
empfiehlt **Carl Klein.**

**Flügel, Piano's u.
Tafelinstrumente,**
neue, sowie auch gebrauchte, sind zu
den billigsten Preisen vorräthig bei
[5246] **Rud. Schmidt**
in Adwenberg, am Markt Nr. 209.

Popular-medicin. Werk

Durch alle Buch-
handlungen, oder gegen
Einf. v. 10 Briefmarken à 10
Pf. direct v. Richter's Verlags-
Anstalt in Leipzig ist zu beziehen:
„Dr. Alys Naturheilmethode“,
Preis 1 Mark. Der in diesem be-
rühmten Hluftr., ca. 500 E. hat.
Büch angegebener Heilmethode ver-
danken Tausende ihre Gesundheit.
Die zahlreichen darin abgedruckten
Dankschreiben beweisen, daß selbst
solche Kranke noch Hilfe gefunden,
die, der Bergvorkung nahe, ret-
tungslos verloren schienen: es sollte
daher dies vorzüglich Werk in keiner
Familie fehlen. Wer Man ver-
lange und nehme nur das „Ally-
ricke Originalwerk von Rich-
ter's Verlags-Anstalt in Leip-
zig“, welche auf Wunsch auch
einen Auszug desselben gra-
tis und franco ver-
sendet.

Vorräthig in Hirschberg i. Schl. bei
Hugo Kuh.

Natürliche Mineralbrunnen
 treffen unausgeschilt in reichster Fällung ein.
 Directe Bezugsquelle für Brunnen-
 Badefalze und Pastillen. [5267]
H. Castelsky,
 Apotheker in Warmbrunn.

Mineralbrunnen,
 1876er Fällung,
 Badefurrogate, Himbeerfaft,
 Pastillen
 halte ergebnis empfohlen. [5276]
Julius Stephan
 in Jauer, am Ring 16.

Ein Wiener Salonflügel
 in Nusbaum, von starkem Ton, gut ge-
 halten, ist wegen Umzuges billig zu verk.
 [5585] Warmbrunnerstraße 19, 2 Et.

[5409] Veränderungshalber sind einige
 Möbel, 2 eichene Truhen, 1 post-
 verschlebbare Kiste u. etwas Küchen-
 geräth in der Villa Umlauf, par-
 terre, zu verkaufen.

Ein Lastwagen
 mit eisernen Rten, vierzählig, gut erhal-
 ten, steht zum Verkauf auf dem Domin.
Schwarzbach bei Hirschberg. [5552]

[5531] Eine große Partie
klein gehadtes Banholz
 steht im Ganzen zum Verkauf beim
Kaufmann Kelmann.

30 Kisten
trockene Schindeln
 stehen zum Verkauf bei [5489]
W. Töppe in Schmiedeberg.

Brief-Papier, mit Firmen,
Couvert's, empfiehlt
Carl Klein.
 Ausführung geschmackvoll.
 [1689] Preis billig!

[5263] Einen starken
Hofhund
 (guten Wächter) kauft Dom. Leit-Kaufung,
Klingauf, Inspector.

Pariser
Sonnenschirme,
 in Dauer und Eleganz unübertroffen, habe
 direct bezogen, und erlaube mir dieselben
 Reflectanten ergebnis zu empfehlen.
 Gleichzeitig erwähne meiner eigenen
 Arbeit für neue Schirme, Bezüge und
 Reparaturen ohne gleichnerische An-
 preifungen. [5593]
Warmbrunn.
F. Schwanitz.

Kindertwagen
 in großer Auswahl und zu den billigsten
 Preisen bei [5592]
Herrmann Stief jun
 in Warmbrunn.

Geschäftsverkehr.
 900 Zhr. Ründelgelber
 zu 50% sind bald zu vergeben [5026]
Buhrbank, dle. Burgstr. 20.

Mit ca. 1000 Thaler Anzahlung
 ist in einer größeren Provinzialstadt ein **flottes**
Cigarrengeschäft mit guter Engros-
Rundschaft Krankheitshalber zu verkaufen und sofort zu
 übernehmen.
 Offerten unter **S. E. M.** nimmt die Expedition des „Boten“
 entgegen. [5601]

Geld giebt auf **Werth-**
sachen, als: Gold,
 Silber, Uhren, zc. zc., das
 Rückkauf-Geschäft von
B. Holz,
 Ring, Butterl. Nr. 32, im Kleidergeschäft.

[1850] 2000 Zhr. werden auf ein
 hiesiges neugebautes Grundstück zum ersten
 Stelle sofort oder bis 1. Juni gesucht.
 Taxe 4500 Zhr., Feuerpolice nahe an
 5000 Zhr. Näh. Helligergasse 24, 1 Et.

1800—3000 Mark
 werden gegen Hypothek und 6% Zinsen
 gesucht. Zu erfragen in der Expedition
 des Boten. [5600]

[5506] Ein **Capital von 15.000**
Mark zur 1. Hypothek wird auf ein
 Ackergrundstück zum 1. Juli c. gesucht.
 Näheres zu erfragen Zapfenstraße 7,
 parterre.

[5483] Eine sichere Hypothek von
5400 Mark
 ist baldigst zu cediren. Offerten unter
K. D. 63 werden in der Expedition
 des „Boten“ erbeten.

[4820] Ein neu gebautes
Haus,
 2 1/2 Stock hoch, mit Restauration und
 Fleischerei, an der Bahnhofstraße einer
 Kreisstadt gelegen, ist aus freier Hand
 zu verkaufen. Näheres zu erfragen in
 der Expedition des „Boten“.

Haus-Verkauf.
 [1806] Das Haus Nr. 152 hier
 ist aus freier Hand zu verkaufen. Das
 Nähere beim Besitzer **Kelsner,**
 Schmiedemeister in Seidorf.

Zu kaufen wird gesucht:
 1. ein Gut bei 200,000
 Thaler Anzahlung,
 2. ein Gut bei 10—15,000
 Thaler Anzahlung und
 3. ein Gasthof bei ca. 2000
 Thaler Anzahlung.

Ebenso wird eine **Gastwirthschaft**
 zum Tausch auf eine **Gärtnerstelle**
 mit ca. 40 Scheffel Areal und comple-
 tem todtten und lebenden Inventarium zc.
 gesucht. [5283]
 Desgleichen sind mehrere größere, sowie
 kleinere Grundstücke zu verkaufen resp.
 zu vertauschen.
 Auch ist Geld auf Zeit gegen Sicher-
 heit zu vergeben.
 Nähere Auskunft zu ertheilen ist auto-
 risiert **J. Riedel,**
 Gäter-Negotiant in Löwenberg i. Schl.

Gasthof-Verkauf.
 [1734] In einem belebten Kirchdorfe,
 in der Nähe von Warmbrunn, ist ein
 neuer massiver Gasthof mit Inventar,
 Stellungen zc., sowie ca. 5 Mrg. Acker
 und Wiese sofort wegen Kränklichkeit des
 Besitzers zu verk. Feuertaxe 30,000 Mk.
 Näheres durch den Gerichtsschreiber
Weichert in Märzdorf bei Warmbrunn.

[5589] Eine in der schönsten Gegend
 von **Legnitz** gelegene
Wirthschaft
 mit ca. 9 Mrg. Acker ist bald zu ver-
 kaufen. Näheres zu erfahren bei
A. Schmidt in Legnitz,
 Steinweg Nr. 7.

Mühlen-Verkauf.
 Meine zu **Wolfsdorf** (Kr. Gold-
 berg-Gainau) gelegene [5614]

Holländer-
und Wassermühle
 mit ca. 5 Mrg. Grundstück bin ich Wil-
 lens sofort zu verkaufen. Anzahlung
 800 Zhr., Preis 3800 Zhr. Näheres
 beim Besitzer **E. Welas** in **Wolfs-**
dorf bei Goldberg.

Bekanntmachung.
 [1847] Das Haus Nr. 130 zu **Erd-**
mannsdorf mit 71 Ares Grundstück
 ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere
 Auskunft ertheilt der Gemeindevorsteher
Klein in Erdmannsdorf.

Eine Gastwirthschaft
 mit Tanzsaal, 2 1/2 Mrg. Gartenland
 und Bäckerei im Nebengebäude, die einzige
 am Orte, in einem reichen Bauerndorf an
 der Chaussee gelegen, 15 Min. von der
 Stadt entfernt und besuchter Ort der
 Städte, ist, da sich die Bäckerei u. andere
 Wohnungsmiethen auf nahe an 2000 Zhr.
 verzinst, für den Preis von 4500 Zhr.
 bei 1200 Zhr. Anzahlung zu verkaufen.
 Näheres b. Besitzer **G. Gärtner**
 in **Al.-Grädig** per Gr.-Glogau.

Verkauf einer Villa
 an der Warmbrunner Chaussee in
Cunnersdorf, mit 4 Mrg. Garten
 und 11 Mrg. Berg, bei 5 Mille Anzah-
 lung; ein Haus oder Hypothek wird in
 Tausch genommen. Näheres in der Exp.
 des „Boten“. [5237]

Freiwilliger
Hausverkauf.
 [5258] Die Händlerstelle Nr. 416 zu
Stöckel-Kaufung, mit einem großen
 Obst- und Grasgarten, gut gelegen, ist
 erbtheilungshalber sofort zu verkaufen.
 Näheres beim Vormunde, Bauerntut-
 besitzer **Mehwald** in **Kaufung**
 und Bäcker **Wolf** in **Kupferberg**.

[5618] Eine kleinere frequente, gute
Gastwirthschaft
 mit etwas Garten und Wiese zc., wird
 bald zu kaufen gesucht.
 Offerten, wie nähere Auskunft, werden
 unter Preisangabe und Bedingungen unter
 Chiffre **A. W.** in der Expedition des
 „Boten“ bis 10. Mai gefälligst nieder-
 zulegen erbeten.

Wirthschafts-Verkauf.
 [5338] Eine **Wirthschaft** mit neuen
 Gebäuden, neuem todtten Inventarium,
 4 1/2 Mrg. Acker und 1 Mrg. Garten ist
 bei 3000 Zhr. Anzahlung zu verkaufen.
 Sichere Hypothek wird angenommen.
 Näheres bei Herrn Ortsrichter **Weiden-**
hahn in **Cunnersdorf** und Bauerntutbes.
Tschuner in **Hirschberg**.

[5505] Ein **Kretscham-Grundstück**
 mit ca. 12 Scheffel Acker, großem Obst-
 und Gemüsegarten (zur Gärtnerei sehr
 geeignet), neu gebaut, mit großem Tanz-
 saal, in guter Lage, nahe der Stadt u.
 sehrreicher Gegend, ist bei 1000 bis
 1500 Zhr. Anzahlung zu verkaufen.
 Näheres durch portofreie Anfrage
Hirschberg, Zapfengasse 7, parterre.

Haus-Verkauf.
 Ein fast neues massi-
 ves Haus mit 3 heiz-
 baren Stuben und
 Obstgarten, in **Lei-**
fersdorf bei **Gold-**
berg, Nr. 2 ist we-
 gen Krankheit des Besitzers sofort für den
 Preis von 1500 Mk. zu verkaufen.
 Dasselbe würde sich vorzüglich für einen
 Messerschmied eignen, da eine gedämmte
 Küche vorhanden ist. Nähere Auskunft
 ertheilt der Eigentümer. [5497]

Ein Restbauergut,
 1/4 Stunde von **Bunzlau i. Schl.**,
 mit 5 1/2 Mrg. Land incl. 4 Mrg. drei-
 schüriger Wiesen, großem Obstgarten, ist
 mit sämmtlichem lebenden und todtten
 Inventarium Veränderungshalber unter
 günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Gebäude massiv und im
 besten Bauzustande. Nähere Auskunft
 durch die **Expedition des Nieder-**
schles. Couriers in **Bunzlau**, [5616]

[1818] Ein in hiesiger Gegend, an der
 Chaussee gelegenes, gut gebautes, verkehr-
 reiches **Wirthshaus** mit Acker, ist
 bald zu verkaufen. Gest. Offerten direct
 ohne Vermittler unter **W. Z. 749**
 postlagernd **Hirschberg** erbeten.

Haus-Verkauf.
 [5586] Ein zweistöckiges Haus in einem
 großen Dorfe, dicht an der Kirche und
 Kreuzstraße gelegen, mit einem schönen
 Garten und ausreichendem Quellwasser,
 zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort
 zu verkaufen und zu übernehmen.
Birngrün bei **Rabisbau**.
Dittrich, Gastwirth.

Mühlen-Verkauf.
 Die Wassermühle Nr. 12 zu **Seedorf**,
 Kreis **Legnitz**, ist Erbtheilungshalber zu
 verkaufen. [5596]
 Das Nähere daselbst.

[5594] 4 Mark 37 Pf. in einem neuen Portemonnaie verlor mein Knabe in Warmbrunn am 28. d. Dis., und bitte den Finder um Rückgabe desselben gegen Belohnung. **Schwantz.**

3 Wk. Belohnung.

[5609] Am 27. d. M. ist mir mein schwarz- und braunhaufiger Dachshund abhanden gekommen. Um Rückgabe ersucht Schiedsmann **Lausmann** in Steinseifen.

Vermietungen.

[1830] 1 möbl. Stube zu vermieten Neue Herrenstraße Nr. 2.

[1832] Ein möbl. Sommer-Stübchen ist bald zu vermieten Greiffenbergerstraße 32

Prockene Gienölze 3. verm. Bromenade 33.

[5639] Zwei Stuben, eine mit Küche, sind sofort zu vermieten und bald zu beziehen Greiffenbergerstr. Nr. 19.

[1843] 2 gut möblierte Zimmer sind zu vermieten und bald zu beziehen. Näheres Priesterstraße 9, parterre.

[1839] Herren finden Kost und Logis Herrenstraße 18, 2 Treppen rechts

[1840] 1 Stube zu verm. dfl. Burgstr. 20.

Dunkle Burgstraße 21 können zwei junge Leute Logis und Kost billig erhalten. [1841] Näheres bei Frau **Walter** daselbst

[5628] Eine freundliche Stube nebst Küche und Zubehör ist bald und eine desgl. mit Cabinet zu Johanni zu vermieten Greiffenbergerstr. Nr. 9.

Ein Laden mit Wohnung sogleich zu vermieten Herrenstraße, im Schlosser Hellschen Hause.

Eine Schlosserwerkstatt mit v. lständigem Werkzeug ist kalbligh zu vermieten Herrenstraße 19.

[5587] In der 2. Etage meines Hauses ist eine Wohnung von 2 Stuben, Küche nebst Zubehör sofort oder Johanni zu vermieten. **W. Franckel** in Warmbrunn.

Arbeitsmarkt.

[5620] Das Lehramt von Steinbach (Kr. Lauban), mit welchem das Lehramt von Bogelsdorf verbunden, ist durch das Ausscheiden des bisherigen Lehrers vacant geworden. Das Einkommen beträgt außer freier Wohnung ca. 900 Mt. incl. Feuerungsmaterial. Bewerber um dieses Amt wollen bei dem Patrocinium zu Langenöls (Kr. Lauban) ihre Meldungen einreichen.

Langenöls, den 26. April 1876.

Das Patrocinium.

Bew. Dierontmann Ackermann.

Kaufmännisches Personal beschafft und placiert prompt [713] **Heinr. Wiegner**, Dresden

[5495] 2 Schneidergesellen sucht **C. Sagasser** in Landeshut.

[5610] Ein mit der Buchführung vertrauter, zuverlässiger

Arbeiter

findet als Aushilfe dauernd einige Beschäftigung in der [5610]

Klara-Witte in Gunnersdorf b. Hirschberg i. Schl.

[5582] Ein in seinem Fach erfahrener, verheirateter Gärtner sucht bald oder Johanni Stellung durch Handelsgärtner **C. Opitz** in Hirschberg.

Malergehilfen **Otto Irmter**, [5547] Maler in Zauer.

Tapezier-Gehilfen

auf Polsterarbeit finden sofort Stellung bei **H. E. Kätz**, Tapezier, Warmbrunn. [5629]

Ein Badmeister,

verheiratet, welcher stets in größeren Bäckereien fungirt hat und welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als solcher eine anderweitige dauernde Stellung. Offerten erbeten sub H. 2956 an **Krausenstein & Vogler**, Breslau. [5543]

[1846] Ein geübter Deikreicher findet sofort Beschäftigung beim Maler **Fr. Hielscher**.

Einem Böttcher-Gesellen sucht **F. Ansohn** in Alt-Kemnitz.

[1825] 2 tüchtige Böttchergesellen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in **W. Schöbs** Böttcherel, Hirschberg, Schöbsstätte.

Tüchtige Abpußer

auf Violino und Flügel finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Sellnke & Spornagel** in Liegnitz. [5612]

Tüchtige Steinsehergesellen

finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. [5694] Meldungen in Zauer u Landeshut. **A. Kadura**, Steinsehermeister in Zauer.

1000 Erdarbeiter auf sogleich

werden beim Deichbau am Dollart in Ostfriesland gesucht. Verdienst per Tag in Accord über 4 Mark. Reise per Bahn bis Oldersum oder Postum bei Emden. Die Arbeiter erhalten freie Wohnung. [5544]

Dixmer Verlaas, im April 1876. **Kistenmacher. Oppermann.**

[1838] Ein tüchtiger **Reifenmacher** kann sofort in Arbeit treten beim Böttchermeister **A. Matern**, Etschsdorf bei Zehn.

! Arbeiter gesucht!

Zum sofortigen Antritt werden zuverläßige Arbeiter und einige Arbeiterfrauen gesucht in der Hirschberger Vorland-Cement-Fabrik und Maschinen-Fabrique.

[5479] In Paht **A. Leyser jr.**

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, in weiblichen Handarbeiten gewandt, nicht unerfahren im Schneidern und Putzmachen, findet als Fräulein Stellung in einer kleinen Familie.

Gefuche werden unter Chiffre **C. B. 5** postlagernd Bunzlau erbeten.

[5647] Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit kann sich mit Buch zum baldigen Antritt melden bei **Theodor Selle**.

[1842] Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen der Maler **Fr. Hielscher**.

[5627] Einen Knaben rechtlicher Eltern sucht als Lehrling **Ed. Beck**, Kupferstecher.

[1833] Für 1 Knaben aus rechtl. Fam. wird eine Lehrlingsstelle i. e. Geschäft, gleichviel welcher Branche gesucht. Gest. Offerten nebst Bedingungen nimmt unter H. P. 10 die Exp. d. Bl. entgegen.

[5504] Ein Lehrling findet sofort Unterkommen bei

Robert Böhm, Klempner- u. Dachdeckermeister, Hirschberg, Bahnhofstr. 14.

Ein Lehrling wird gesucht.

H. Gran,

Klempnermeister, Berndtengasse 2 a.

[5618] Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Bäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten beim Bäckermester **August Meusel** in Greiffenberg.

Einen ordentlichen, kräftigen Knaben sucht als Lehrling oder für Lohn **Gustav Ander**, [1826] Lohgerbermeister in Berthelsdorf.

Einen Lehrling

zur Buchbinderei nimmt bei Zuficherung günstiger Bedingungen an [5546] **H. Meidorn**, Liegnitz, Schloßstr. 23.

Kunst - Anzeige.

Siegemund's Saal in Hirschberg.

Mittwoch, den 3. Mai 1876:

CONCERT

von Fräulein **Carlotta Grossi**, k. k. Hofopernsängerin in Berlin und den Herren **Wilhelm Müller**, ersten Cellisten der k. k. Hofcapelle und Lehrer der königl. Hochschule der Musik in Berlin, und **Oscar Raif**, Pianisten und Lehrer der königl. Hochschule für Musik in Berlin.

Programm.

1. Concert-Variationen für Cello und Piano Mendelssohn. (W. Müller).
2. Aria aus der Oper „Die Nachtwandlerin“ Bellini. (Fräulein Grossi).
3. Ballade As-dur (Oscar Raif) Chopin.
4. „La Fioraja“, Canzone Enrico Bevigiani.
5. Adagio für Cello (W. Müller) Bargiel.
6. a) Romanze } Schumann. b) Vogel als Prophet } c) Nocturno } d) 2 Etüden } Chopin. (W. Raif).
7. Lieder. (Fräulein Grossi)

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets a 3 Mark und zu numerirten Sitzplätzen a 4 Mark in den Buchhandlungen bei den Herren **Kuh, Petzoldt** und **Pannowitz**.

[5373] Concert-Flügel von **Duysen** in Berlin.

Vergnügungskalender

Siegemund's Saal. Heute Sonntag, Abends 8 Uhr, **letztes CONCERT** i. d. Saison. [5648] **Franz Köhler**.

[5633] Sein

Restaurant, Hospitalstraße Nr. 3, mit gutem Billard, empfiehlt bei ceeller und prompter Bedienung einer gütigen Beachtung. **W. Näpel**, Restaurateur.

Stadttheater i. Hirschberg.
 Sonntag, den 30. April.
 (Letzte Sonntag-Vorstellung.)
 Zum 2. Male: **Citronen.**
 Lustspiel in 4 Acten von Julius Rosen.

Montag, den 1. Mai. Zum Benefiz für Herrn **Julius Wilhelm: Graf von Iron** oder: **König und Ritterschlägerin.** Romanisches Lustspiel in 5 Acten von W. Friedrich.

Dienstag, den 2. Mai.
Letzte Vorstellung.
 Zum Benefiz für Herrn

Adolf Betty zum ersten Male: **Moderne Ehen** oder: **Wie fesselt man Gefangene?** Original-Lustspiel in 5 Acten von Moser. **Moritz Karichs.**

Gruner's Felsenteller.

Montag, den 1. Mai c.,
 Nachmittags,
 zum **Kirchenfest der evang. Gnadenkirche**
CONCERT.
 Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pf. [5644] **C. Löffler.**
 [5611] Heute Tanz bei **C. Feuchner.**

Nachdem ich die frühere **Friedemann'sche** Restauration in **Warmbrunn** käuflich erworben, zeige ich hierdurch einem geehrten Publikum von hier und Umgegend ergebenst an, daß ich dieselbe mit dem 1. Mai übernehme.

Mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, meinen geehrten Gästen durch **gute Speisen**, wie einem Seidel Fürstenwalder **Märzen- und Export-Bier** stets aufwarten zu können.

Bitte daher um recht zahlreichen Besuch.
 Warmbrunn, den 30. April 1876.
 [5595]

Paul Härtel.

Tanzvergnügen
 Sonntag, den 30. April, wozu freundlichst einladet **A. Boek** [1836] im Kronprinz.

TENGLER'S Restaurant
 auf dem **Cavalierberge.**
 Sonntag, den 30. d., findet das erste große

Volks-Concert
 im Garten, vom hiesigen Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Köhler** statt.
 Anfang 3 1/2 Uhr.
 Entree 30 Pfg.
 Es ladet hierzu ergebenst ein [5554] **F. Tengler.**

Koppe's Hotel
Gunnersdorf.
 Sonntag, den 30. April:
CONCERT.
 Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg.
 Nach dem Concert:
Bal paré.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein [5623] **Koppe.**

Koppe's Hotel,
Gunnersdorf.
 Montag, den 1. Mai c.
CONCERT.
 Anfang 4 Uhr. Entree 15 Pfg.
 Es ladet hierzu freundlichst ein [5624] **Koppe.**
 [1823] Heute Sonntag **Flügelunterhaltung**, sowie Montag, den 1. Mai, **Trio-Concert**, wozu ergebenst einladet **John in Alt-Schwarzbach.**

[1831] Auf Sonntag, den 30. d., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Beer** in Neu-Stonsdorf.
 [5588] Auf Sonntag, den 30. d., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Carl Helbig** in Krummhübel.

[5623] Auf Sonntag, den 30. d. ladet zur **Einweihung** ergebenst ein **Julius Scholz,** Gasthof „Marienthal“ in Schreiberhau.

Bereins-Anzeigen.
Berein
 für innere Mission in Diöcese Hirschberg.
 Mittwoch, den 3. Mai Nachmittags 1/2 3 Uhr, im Actusaale des Cantorhauses zu Hirschberg **Generalversammlung.**
 Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen. [5487] Der Vorstand.

Freigemeindlicher Gottesdienst
 findet statt am Donnerstag, den 4. Mai, Abends 8 Uhr, geleitet vom Herrn Prediger Dr. **Fezer.** [5579]
 Der Vorstand der vereint. christlich-katholischen und freier Gemeinde.

Männer-Turnverein.
 [5631] Montag, den 1. Mai, Nachm. 1 1/2 Uhr: **Spaziergang nach Grunau** und **Besteigung des Spitzberges.** Versammlung beim Gasthof zum „Schwarzen Adler“.

Abt. U. B. V. 4. 5. b. N.

Versammlung
 des land- u. forstwirthschaftl. Vereins des Kreises Landeshut
 Sonntag, den 7. Mai c.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 im Gerichtskreishaus des Herrn **Scholl**
 in **Sernsdorf gr.**
 Tagesordnung.

1. Mittheilungen über den Sturmschaden am 12. u. 13. März 1876.
 2. Ueber den Anbau des Sommerrübs.
 3. Ist bei der Bewirthschaftung der Berggüter die ein- oder zweijährige Brache vorzuziehen?
 4. Vorschläge in Bezug auf das Waldgenossenschafts-Gesetz.
- [5606] Der Vorstand.

Restaurations-Eröffnung.
 Meine auf der **Gerichtsstraße 1**, in den ehemaligen **A. Bonin'schen** Geschäfts-Räumlichkeiten, errichtete **Restaurations** halte ich hiermit einem geehrten Publikum angelegentlich empfohlen. [5641]
 Für vorzügliche echte **Culmbacher, Böhmisches** und andere hier beliebte **Lagerbiere** habe bestens Sorge getragen.
Theodor Nixdorff,
 gegenüber dem königlichen Kreisgericht.

Hirschberg in Schlesien.
Thamm's Hotel.
 Am 16. April c. habe ich unter obiger Firma mein in schönster Lage, an der Promenade, in der Nähe der verkehrreichen Bahnhof- und Schildauerstraße gelegenes, neuerrichtetes, in elegantem Style erbautes Hotel eröffnet. Dasselbe ist den Ansprüchen der Neuzeit gemäß comfortabel eingerichtet.
 Allen geehrten Reisenden und Besuchern des Riesengebirges mein Etablissement unter Zusicherung prompter Bedienung und guter Verpflegung bei reellen Preisen hiermit bestens empfohlen haltend, bitte ich noch, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.
 Omnibus am Bahnhof.
A. Thamm,
 [5023] bisher Pächter des „Hotels z. d. 3 Bergen“.